



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD
ARBEITSPAPIER

Ausblickstudie zum Programm HAW.International

Zwischenbilanz zur Internationalisierungsförderung an
Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Ausblick

November 2023



Inhalt

1 Einleitung	1
2 Methode	2
3 Zwischenbilanz: ausgewählte Outcomes	3
3.1 Deutsche und ausländische Studierende haben interkulturelle, fremd-sprachliche, praktische und fachliche Kompetenzen erworben	3
3.1.1 Individualmobilität	3
3.1.2 Ergebnisse zum Kompetenzerwerb aus den DAAD-Stipendiatenbefragungen	6
3.1.3 Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen an den geförderten Hochschulen	10
3.2 In Verwaltung, Forschung und Lehre der HAW sind internationale und Internationalisierungskompetenzen aufgebaut.....	12
3.3 Netzwerke zwischen HAW und in- und ausländischen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft sind auf- und/oder ausgebaut.....	14
3.4 Das Programm trägt zur Internationalisierung der HAW bei.....	16
4 Ergebnisse der qualitativen Befragungen	18
4.1 Herausforderungen für die Internationalisierung	18
4.1.1 Traditionell regionale Ausrichtung und geringere Internationalisierungserfahrungen.....	18
4.1.2 Ausbaufähige Strukturen, personelle und finanzielle Ressourcen, strategische Steuerung und Priorisierung	18
4.1.3 Personelle Belastung und Freiräume für Internationalisierungsaktivitäten	19
4.1.4 Integration von Internationalität in das Studium, Mobilitätsfenster und Mobilitätsbereitschaft ...	19
4.1.5 Sinkende Studierendenzahlen, Gewinnung von Studierenden aus dem Ausland, Betreuung und Integration	21
4.1.6 Projektförderungen: Gewährleistung der Nachhaltigkeit	21
4.2 Besondere Stärken des Programms HAW.International und zukünftiger Bedarf zur Unterstützung der Internationalisierung an HAW	22
4.3 Trends und zukünftige Entwicklung	23
4.3.1 Fortschreitende institutionelle Verankerung von Internationalisierung	23
4.3.2 Steigende Bedeutung der internationalen Vernetzung und Forschung als Treiber der Internationalisierung.....	24
4.3.3 Qualifizierung von Studierenden aus dem Ausland als Fachkräfte	24
4.3.4 Zunehmende Relevanz von Internationalität als Standortvorteil	24
4.3.5 Zunahme englischsprachiger Lehr- und Studienangebote, Englischkurse	25
4.3.6 Instabile weltpolitische Lage und Zunahme der Krisen	25
4.3.7 Digitalisierung.....	25
4.3.8 Breiteres Verständnis von Internationalisierung, interkultureller Vielfalt und Diversität	26
5 Fazit und Ausblick.....	27



ZUSAMMENFASSUNG

Mit dem Programm HAW.International fördert der DAAD mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) seit dem Jahr 2019 die Internationalisierung an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW). Zur Planung einer potenziellen zweiten Programmgeneration wurde im Jahr 2023 eine Ausblickstudie durchgeführt. Ziel der Studie war es, die bisher durch das Programm erreichten Outcomes (kurz- und mittelfristigen Wirkungen) in ausgewählten Bereichen datenbasiert darzustellen sowie weitere Informationen zu Stand, Herausforderungen, erwarteten Entwicklungen und zukünftigen Unterstützungsbedarfen der Internationalisierung an HAW zu gewinnen. Zu diesem Zweck wurden eine Analyse vorliegender Datenbestände aus dem wirkungsorientierten Monitoring des DAAD vorgenommen und qualitative Befragungen verschiedener Akteursgruppen an geförderten Hochschulen sowie von Expertinnen und Experten durchgeführt. Der Betrachtungszeitraum der Studie umfasst die ersten drei Förderjahre von 2019 bis Ende des Jahres 2022. Folgende Ergebnisse sind hervorzuheben:

Durch HAW. International werden (Incoming- und Outgoing-)Studierende an HAW gezielt im Erwerb interkultureller, fremdsprachlicher, praktischer und fachlicher Kompetenzen unterstützt: Über die Individualstipendien und die über die Projektförderung an den Hochschulen verfügbaren Mobilitätsmittel wurde die internationale Mobilität von insgesamt 6.685 Personen gefördert, davon 1.741 über die Individualstipendien und 4.944 über die Projektförderung. Der deutliche Schwerpunkt der Mobilitätsförderungen lag mit rund 80 Prozent auf Studierenden (und Promovierenden). Trotz der Umsetzungsschwierigkeiten während der Coronapandemie ist es durch das Förderprogramm gelungen, eine hohe Anzahl von Mobilitätsförderungen zu realisieren, wobei ein Teil der Mobilitäten (insbesondere im Jahr 2021) teilweise oder vollständig online realisiert wurde. Auswertungen der DAAD-Stipendiatenbefragungen weisen darauf hin, dass die über die Individualstipendien geförderten Studierenden durch die internationale Mobilität an interkulturellen, fremdsprachlichen und fachlichen Kompetenzen hinzugewonnen haben.

Über die Projektförderung wurden in Summe 622 Vorbereitungs- und Betreuungsangebote an HAW implementiert, mit denen fast 19.000 Studierende aus dem In- und Ausland erreicht wurden. Beispiele für diese Art von Maßnahmen sind Angebote, die den Studieneinstieg und die Integration an der Hochschule in Deutschland erleichtern, und Angebote, die Outgoing-Studierende auf einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland vorbereiten.

HAW.International trägt dazu bei, in Verwaltung, Forschung und Lehre internationale und Internationalisierungskompetenzen aufzubauen: Die Beteiligung am Förderprogramm und die Realisierung der in den Projekten geplanten Internationalisierungsmaßnahmen führen an den geförderten Hochschulen zu deutlichen Erfahrungsgewinnen, die auch zukünftig (operativ und auch strategisch) nutzbar sind. Einige Hochschulen implementierten im Rahmen ihrer Projekte spezifische Fort- und Weiterbildungsangebote für Hochschulpersonal, um dieses gezielt im Aufbau von Internationalisierungskompetenzen zu unterstützen: Insgesamt 157 solcher Fort- und Weiterbildungen wurden durchgeführt.

„Modul D: Expertise – Beratung, Fortbildung und Dialog“ des Förderprogramms adressiert alle HAW, unabhängig von der Projektförderung. Ziel dieses Moduls ist es, die Internationalisierung von HAW durch bedarfsorientierte Informationen und zielgruppenspezifische Beratung zu stärken. Hierfür bestehen im DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi) Angebote für HAW. Zudem wurden über die Internationale DAAD-Akademie (iDA) im Zeitraum von 2019 bis 2022 insgesamt 23 Fort- und Weiterbildungen in einem Sonderprogramm HAW.International angeboten, um HAW in den Bereichen Kooperationsmanagement und Strategiebildung zu unterstützen sowie Regionalkompetenzen aufzubauen. Das Feedback der Fortbildungsteilnehmenden ist positiv und spricht für den Nutzen der Angebote für die weitere Internationalisierungsarbeit.

Durch HAW.International werden Hochschulen unterstützt, Netzwerke mit in- und ausländischen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft auf- und auszubauen: Netzwerkaktivitäten bildeten einen zentralen Bestandteil der Internationalisierungsbemühungen an den geförderten HAW. Bis zum Ende des Jahres 2022 beteiligten sich die geförderten Hochschulen an insgesamt 174 bestehenden Netzwerken und hatten insgesamt 224 neue Netzwerke aufgebaut. Die qualitativen Daten weisen darauf hin, dass dadurch die grundlegenden Voraussetzungen für internationale Kooperation in Lehre und Forschung verbessert wurden. Die Zusammenarbeit mit internationalen Hochschulpartnern konnte zum Teil formalisiert festgehalten und damit nachhaltig gesichert werden, z. B. durch ein Structured Exchange Agreement.

HAW.International trägt zur Internationalisierung der HAW bei: Speziell mit Blick auf Strategiearbeit und den Aufbau von Strukturen für Internationalisierung konnten an den geförderten Hochschulen deutliche Impulse gesetzt werden. Strategiediskussionen und die Erprobung von Umsetzungsstrategien führten zu deutlichen Erfahrungsgewinnen. Die Erfahrung mit „Good Practice“ konnte an den Hochschulen zur Verstetigung und Nachahmung motivieren. Besonders förderlich waren in dieser Hinsicht die Personalmittel (Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren), die den internationalisierungsbezogenen Projektzielen zur Umsetzung verhelfen konnten.

Ausblick:

- Internationalisierung an HAW in Deutschland – und damit auch eines Förderprogramms zur Unterstützung dieser Bemühungen – ist und bleibt absehbar von zunehmend steigender Relevanz.
- Internationalisierung ist für die Erfüllung ihres Qualifikationsauftrags für HAW unerlässlich. Unternehmen agieren in einem internationalen Umfeld und benötigen Fachkräftenachwuchs, der diesen internationalen Anforderungen gewachsen ist.
- Der Fachkräftemangel in Deutschland führt zu einem steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland, sodass langfristige Bleibeperspektiven und eine gelungene Integration von Studierenden aus dem Ausland an Bedeutung gewinnen.
- Vor dem Hintergrund der zukünftig absehbar sinkenden Studierendenzahlen (aus Deutschland) steigt die Bedeutung von (internationalem) Hochschulmarketing. Auch unter dieser Perspektive wird es zunehmend wichtiger werden, an den Hochschulen nicht nur attraktive Studien-, sondern auch Betreuungsangebote für internationale Studierende bieten zu können.
- Internationalität ist ein wichtiges Merkmal einer toleranten, weltoffenen Gesellschaft. Insofern ist die Internationalisierung Bestandteil eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses, die es im Studium, sei es durch Mobilität oder internationalisation@home, gezielt zu unterstützen gilt – insbesondere wenn die Eigenmotivation von Studierenden eher gering ausgeprägt ist, was für einen Teil der Studierenden bzw. einige Fachbereiche an HAW gilt.
- Auch wenn Internationalisierung im Selbstverständnis vieler HAW angekommen ist, fällt es den Hochschulen mit ihrer aktuellen Personalaufstellung schwer, alle gesetzten Internationalisierungsziele zu erreichen. Zudem steht Internationalisierung an den Hochschulen in Konkurrenz zu anderen Hochschulaufgaben (z. B. der Digitalisierung) und muss entsprechend von der Hochschulleitung priorisiert werden, damit mehr Mittel in diesen Aufgabenbereich investiert werden (können) und ein nachhaltiger personeller Strukturaufbau, auch über die Projektförderung hinaus, stattfindet.

- Hoch relevant sind weiterhin die über die Projektförderung von HAW.International gebotenen Mobilitätsmittel, insbesondere mit Blick auf die Kooperationsanbahnung und den Aufbau internationaler Netzwerke, sowie auch die Ermöglichung von Kurzzeitmobilitäten und anderen niedrighwelligen Mobilitätsangeboten für Studierende. Vor dem Hintergrund der zum Teil eher geringeren Mobilitätsbereitschaft und der zumindest fachspezifisch niedrigen Mobilitätsquoten sollte die Förderung der Individualmobilität von Studierenden an HAW auch weiterhin Bestandteil zukünftiger Förderprogramme für die Internationalisierung an HAW sein.
- Es besteht das Risiko, dass die bereits vorhandene Heterogenität der HAW hinsichtlich ihres Internationalisierungsgrads künftig weiter zunehmen könnte. Besonders für kleine und wenig forschungsstarke Hochschulen besteht ein Risiko, in ihrer Internationalisierung in gewisser Weise abgehängt zu werden. Auch wenn es HAW.International bisher gut gelungen ist, die HAW in ihrer Breite zu erreichen, sollte es auch für die Zukunft berücksichtigt werden, Formate und Angebote zu etablieren, die für diese Gruppe der Hochschulen nutzbar und interessant sind.

EXECUTIVE SUMMARY

Since 2019, the DAAD has been promoting internationalisation at universities of applied sciences (HAW) with its HAW.International programme. The programme is funded by the Federal Ministry of Education and Research (BMBF). Its design addresses the internationalisation trends and increasing internationalisation needs of this specific type of higher education institution. In order to plan a potential second generation of the programme, a so-called outlook study was conducted in 2023. The purpose of the study was to present the outcomes achieved so far by the programme (short and medium-term effects) in selected areas. The study also aimed to obtain further information on the status, challenges, expected developments and future support needs of internationalisation at HAW. For this purpose, an analysis of existing data from the DAAD's impact-oriented monitoring system was carried out and qualitative interviews were conducted with various groups of actors at funded HAW as well as with experts. The study covers the first three funding years from 2019 to the end of 2022. The following results should be highlighted:

HAW.International helps students (incoming and outgoing) acquire intercultural competencies, foreign language, practical and subject-related skills. The individual scholarships and the mobility funds provided through project funding at the universities of applied sciences supported international mobilities for a total of 6,685 persons, 1,741 of whom received individual scholarships and 4,944 were supported by project funding. The clear focus of mobility promotion was on students (and doctoral students), at around 80%. Despite the implementation difficulties during the COVID-19 pandemic, the programme succeeded in realising a high number of mobility promotions, with some of the mobilities (especially in 2021) being realised partly or entirely online. Analysis of the DAAD scholarship holder surveys indicates that the students supported by the individual scholarships gained intercultural, foreign language and subject-related skills through international mobility.

Through project funding, a total of 622 preparatory and support services were implemented at HAW, reaching almost 19,000 students from Germany and abroad. Examples of this type of activity are courses that facilitate the start of studies and integration at the university in Germany and programmes that prepare outgoing students for a study or internship period abroad.

HAW.International contributes to the development of international and internationalisation competences in administration, research and teaching: Participation in the programme and realisation of the internationalisation measures planned in the projects leads to significant gains in experience at the funded higher education institutions, which can also be drawn on in the future (operationally and also strategically).

As part of their projects, some HAW implemented specific training and capacity building programmes for higher education staff in order to provide them with targeted support in building up internationalisation competencies: a total of 157 such training courses were carried out.

The programme's "Module D: Expertise – Counselling, Training and Dialogue" addresses all HAW, regardless of project funding. The aim of this module is to strengthen the internationalisation of HAW by providing needs-oriented information and target group-specific advice. The DAAD Centre for International Academic Collaborations (KIWi) offers services for HAW for this purpose. In addition, the International DAAD Academy (iDA) offered in the period 2019–2022 a total of 19 training courses in a special HAW.International programme to support HAW in the areas of cooperation management and strategy development as well as to build up regional competences. The feedback from the training participants is positive and reflects the usefulness of the courses for professional practice in internationalisation work.

HAW.International helps universities establish and expand networks with national and international partners from science and industry. Networking activities were a key component of the internationalisation activities at the funded HAW. By the end of 2022, the funded HAW had participated in a total of 174 existing networks and established a total of 224 new networks. The qualitative data indicates that the basic conditions for international cooperation in teaching and research have improved as a result of the increased networking. At some HAW, cooperation with international university partners has been formalised and thus sustainably secured in the long term, for example through a Structured Exchange Agreement.

HAW.International contributes to the internationalisation of HAW. Especially with regard to strategy work and the development of structures for internationalisation, important approaches were applied at the funded HAW. By discussing and testing implementation strategies, stakeholders gained valuable experience. The experience with "good practice" encouraged the higher education institutions to continue with this strategy and to adopt these practices in other areas. Personnel resources (project coordinators) were particularly helpful in this respect.

Outlook:

- Internationalisation at HAW in Germany – and thus also of a funding programme to support these efforts – is of increasing relevance.
- Internationalisation is essential for HAW to fulfil their qualification mission. Companies operate in an international environment and need skilled employees who are able to meet these international requirements.

- The lack of qualified labour in Germany is increasing demand for qualified staff from abroad. This means that the long-term prospects of international students remaining in the country and successfully integrating into the labour market are gaining in importance.
- Given the foreseeable decline in student numbers (from Germany) in future, the importance of (international) higher education marketing is increasing. From this perspective, it will also become more and more important for higher education institutions to be able to offer not only attractive study programmes but also support services for international students.
- Internationality is a key element of a tolerant, cosmopolitan society. In this respect, internationalisation is part of a holistic understanding of education, which must be supported during studies, whether through mobility or internationalisation@home – especially if the self-motivation of students is rather low, which applies to some students or rather some subject areas at HAW.
- Even though internationalisation has become a matter of course at many HAW, it is difficult for the universities to achieve the internationalisation goals they have set themselves with their current staffing and financial resources. This is especially the case given that internationalisation at universities competes with other university responsibilities (e.g. digitalisation) and must be prioritised accordingly by the university management so that more resources are (or can be) invested in this area of responsibility. In this respect, there is an increased need to improve the staff situation. The aim should be to build up a sustainable staff structure, also beyond the project funding.
- The mobility resources offered through HAW.International project funding continue to be highly relevant, especially with regard to initiating cooperation and building international networks, as well as enabling short-term mobility and other low-threshold mobility opportunities for students. In view of the rather low, subject-specific mobility rates at HAW, the promotion of individual student mobilities should continue with future funding programmes for internationalisation at HAW.
- There is a risk that the already existing heterogeneity of HAW could increase further in the future in terms of internationalisation. Small and less research-intensive HAW are especially at risk of being left behind in their internationalisation efforts. Even though HAW.International has so far succeeded in reaching the broad range of HAW, formats and offers that are usable and interesting for this group of HAW should also be considered for the future.

1 Einleitung

Mit dem Programm HAW.International fördert der DAAD mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) seit dem Jahr 2019 die Internationalisierung an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) bzw. Fachhochschulen.¹ HAW sind v. a. wegen ihrer Praxisorientierung in Deutschland und in der Welt hoch angesehen, jedoch häufig noch wenig internationalisiert. Mit der Konzeption dieses Förderprogramms im Jahr 2019 wurden gezielt Internationalisierungstrends und zunehmende Internationalisierungsbedarfe dieses spezifischen Hochschultyps aufgegriffen.²

Mit dem Programm soll die Internationalisierung aller HAW in der Breite und strukturell gefördert werden. Dies bedeutet auch, dass der Internationalisierungsprozess auf allen Hochschulebenen und über alle Personengruppen hinweg (Studierende, Lehrende, Forschende und auch Verwaltungspersonal und Hochschulleitungen) strategisch verankert und nachhaltig umgesetzt werden soll.

Zu diesem Zweck bietet HAW.International vier thematische Fördermodule (A–D), die von den Hochschulen und Studierenden einzeln oder komplementär genutzt werden können. Über HAW.International werden strukturbildende Modell- und Kooperationsprojekte gefördert. Darüber hinaus bietet das Programm Individualstipendien für Studien- und Praktikumsaufenthalte, für die Anfertigung von Abschlussarbeiten sowie für Kongress- und Messeteilnahmen im Ausland, begleitet von einer gezielten Marketingkampagne. Zusätzlich werden in den Bereichen Beratung, Fortbildung und Dialog Angebote für alle HAW etabliert.

Durch das Zusammenwirken der Module soll der Programmimpuls auf folgende zentrale (langfristige) Wirkungen verstärkt werden:

- Studierende für den international geprägten Arbeitsmarkt der Zukunft berufsfähig machen
- Ausbildungs-, Forschungs- und Innovationskraft der HAW in enger Kooperation mit Wirtschaft und Industrie steigern
- HAW als Partner international strategisch positionieren

HAW.International wurde aus Perspektive des DAAD seit der Ausschreibung im April 2019 und dem Förderbeginn im Oktober 2019 von den HAW sehr gut angenommen und nachgefragt. Insgesamt wurden 288 Anträge auf Projektförderung eingereicht und 90 Förderungen ausgesprochen. Bei den Individualstipendien wurden bei ca. 6.000 eingegangenen Bewerbungen über 1.200 Förderzusagen gegeben. Insgesamt haben sich von knapp 200 antragberechtigten HAW bisher 148 Hochschulen am Programm beteiligt.

¹ Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Fachhochschulen werden nachfolgend mit HAW abgekürzt.

² Einen Überblick zum Stand der Internationalisierung an HAW in Deutschland geben H. Leifgen und S. Burkhart (2019): Internationalisierung von Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Fachhochschulen. Aktueller Stand, empirische Befunde und Ausblick. Bonn: DAAD. https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/der-daad/analysen-studien/2019_arbeitspapier_internationalisierung_haw_fh_2019-11-22.pdf (Zuletzt abgerufen am: 10.10.2023).

2 Methode

Zur Planung einer potenziellen zweiten Programmgeneration des Programms HAW.International wurde durch den DAAD im Jahr 2023 eine Ausblickstudie beauftragt.³ Ziele der Studie waren,

- die bisher durch das Programm erreichten Outcomes⁴ (kurz- und mittelfristigen Wirkungen) in ausgewählten Bereichen datenbasiert darzustellen und
- weitere Informationen zu Stand, Herausforderungen, erwarteten Entwicklungen und zukünftigen Unterstützungsbedarfen der Internationalisierung an HAW zu gewinnen.

Für die Ausblickstudie wurden zwei methodische Zugänge gewählt:

- Analyse vorhandener Datenbestände des DAAD
 - Ausgewertet wurden ausgewählte Indikatoren aus dem wirkungsorientierten Monitoring von HAW.International zu einzelnen Outcomes des Förderprogramms. Hierfür war eine Auswahl von zu berücksichtigenden Programmoutcomes durch den DAAD getroffen worden. Diese Auswertung zielte auf eine Zwischenbilanzierung der bisherigen Förderergebnisse. Berücksichtigt wurden Daten aus den Sachberichten der geförderten Hochschulen und des Programmmonitorings durch den DAAD, insbesondere Gefördertenstatistiken und Daten aus den DAAD-Stipendiatenbefragungen (s. Kapitel 3).
- qualitative Befragungen in Einzel- und Gruppeninterviews von verschiedenen Akteursgruppen an geförderten HAW sowie Expertinnen und Experten, auch hinsichtlich der Programmbilanzierung, v. a. aber mit Blick auf Herausforderungen, Perspektiven, Weiterentwicklung und einen Ausblick auf zukünftige Bedarfslagen. Befragt wurden:
 - Studierende (n = 4), Lehrende (n = 5), Mitarbeitende aus dem International Office bzw. der Strategieabteilung (n = 4), Mitarbeitende aus der Verwaltung (n = 4) sowie Vertreterinnen und Vertreter der Leitungsebene (n = 5) aus insgesamt sechs der am Förderprogramm HAW.International beteiligten Hochschulen⁵
 - vier Expertinnen und Experten aus dem Themenfeld der Internationalisierung und HAW sowie Praxis, Industrie und Arbeitsmarkt
 - Mitarbeitende aus dem DAAD KIWi (Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen)⁶

³ Die Durchführung der Ausblickstudie erfolgte in Kooperation durch uzbonn GmbH – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation (Bonn) und CEval GmbH (Saarbrücken).

⁴ In der wirkungsorientierten Programmplanung des DAAD wird die gesamte Programm- und Projektkonzeption darauf ausgerichtet, die angestrebten Wirkungen zu erreichen. Dazu wird in einer Wirkungslogik beschrieben, auf welchem Weg die angestrebten Wirkungen erreicht werden sollen, d. h. mit welchem Input, welchen Maßnahmen und Aktivitäten, welche Projektergebnisse (Output) und Projektwirkungen (Outcomes) erreicht werden sollen, die schließlich zu einer übergeordneten/langfristigen Zielerreichung (Impact) führen. Outcomes umfassen die tatsächlich erreichten bzw. intendierten kurz- und mittelfristigen Wirkungen einer Maßnahme, die aus der Nutzung der Outputs für die Zielgruppen resultieren.

⁵ Bei der Auswahl wurde Wert daraufgelegt, ein breites Bild der beteiligten Hochschulen zu repräsentieren, um der Unterschiedlichkeit der geförderten Institutionen Rechnung zu tragen. Somit wurden bei der Auswahl sowohl die Hochschulgröße als auch die regionale Lage der Hochschule berücksichtigt.

⁶ Dieses Interview wurde speziell mit Blick auf Modul D (Expertise – Beratung, Fortbildung und Dialog) geführt.

3 Zwischenbilanz: ausgewählte Outcomes

Nachfolgend werden die Ergebnisse zur Zwischenbilanzierung ausgewählter Programmoutcomes des Programms HAW.International dargestellt. Ergänzend werden weitere Befunde zu den Wirkungen des Förderprogramms berichtet, insbesondere hinsichtlich struktureller Veränderungen für die Internationalisierung der geförderten HAW.

3.1 Deutsche und ausländische Studierende haben interkulturelle, fremdsprachliche, praktische und fachliche Kompetenzen erworben

Ein Outcome des Programms HAW.International richtet sich darauf, Studierende in der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die ihnen einen Zugewinn an internationalen Erfahrungen und in diesem Sinne Internationalisierung ermöglichen. Studierende an HAW in Deutschland werden mit diesem Outcome gleichermaßen adressiert wie Incomings/internationale Studierende. HAW.International umfasst verschiedene Elemente, die sich positiv auf die Kompetenzentwicklung von Studierenden auswirken sollen: insbesondere durch die Förderung von Auslandsaufenthalten und die Steigerung der internationalen Mobilität, aber auch durch die Projektförderung an den Hochschulen und die Ausweitung des (Internationalisierungs-)Angebots an den HAW in Deutschland.

3.1.1 Individualmobilität

Durch die Individualstipendien von Modul C wurde die Auslandsmobilität von Studierenden, Lehrenden und Hochschulpersonal deutscher Hochschulen gefördert (Outgoings). Zudem standen über die Projektförderung in den Modulen A und B Mobilitätsmittel bereit, die von den Hochschulen sowohl für Outgoing- als auch für Incoming-Mobilitäten eingesetzt werden konnten, neben Studierenden auch für andere Personengruppen, z. B. Promovierende, Lehrende, Hochschulpersonal oder (potenzielle) Kooperationspartnerinnen und -partner.

Im Zeitraum von 2019 bis zum Ende des Jahres 2022 wurde die internationale Mobilität von insgesamt 6.685 Personen gefördert, davon 1.741 über die Individualstipendien und 4.944 über die Projektförderung. Der deutliche Schwerpunkt der Mobilitätsförderungen lag auf Studierenden (und Promovierenden): Über 80 Prozent der Förderung für die Mobilität wurden an diese Zielgruppen vergeben. Bei den Individualstipendien aus Modul C, die dies programmatisch explizit vorsahen, trifft dies sogar auf über 90 Prozent der Förderungen zu. Über die Projektförderung wurden häufiger auch die oben genannten Personengruppen gefördert, dennoch liegt der Anteil der geförderten Studierenden bei fast 80 Prozent (s. Tabelle 1).⁷

⁷ Im Einzelfall sind Mehrfachförderungen möglich.

Tabelle 1: Geförderte Individualmobilitäten (2019–2022) – insgesamt und Studierende

	Jahr				Gesamt
	2019	2020	2021	2022	
Individualförderung	328	289	442	682	1.741
davon Studierende (und Promovierende)	250 76 %	277 96 %	413 93 %	639 94 %	1.578 91 %
Förderart					
Projektförderung	0	115	1.724	3.105	4.944
davon Studierende (und Promovierende)		58 50 %	1.352 78 %	2.446 79 %	3.856 78 %
Gesamt	328	404	2.166	3.787	6.685
davon Studierende (und Promovierende)	250 76 %	335 83 %	1.765 81 %	3.085 81 %	5.434 81 %

Quelle: eigene Berechnung, basierend auf der Gefördertenstatistik des DAAD

Insgesamt lässt sich bilanzieren, dass im Zeitraum 2019–2022 durch die verschiedenen Mobilitätsstipendien aus HAW.International

- 4.183 Bachelorstudierende,
- 1.056 Masterstudierende und
- 196 Doktorandinnen und Doktoranden⁸

gefördert wurden.

Während das Geschlechterverhältnis der über die Projektförderung geförderten Studierenden (inkl. Promovierenden) ausgeglichen war, lag der Frauenanteil bei den Individualstipendien aus Modul C mit rund 60 Prozent über dem der geförderten Männer: Insgesamt wurden 2.594 Männer und 2.840 Frauen sowie eine Person, die sich als divers einordnete, gefördert. Das Verhältnis von Frauen zu Männern war damit über den Zeitraum 2019–2022 insgesamt ausgewogen (48 % zu 52 %).

In der ersten Programmphase von HAW.International waren die Möglichkeiten zur Realisierung von Auslandsaufenthalten durch die Coronapandemie stark eingeschränkt. Daher wurde im Betrachtungszeitraum von 2020 bis 2022 ein Teil der Mobilitäten virtuell realisiert, z. B. in Form der Beteiligung an Onlinelehre an der Gasthochschule im Ausland oder von ausländischen Studierenden an der Hochschule in Deutschland. Insofern sind die genannten Förderzahlen nicht vollständig gleichzusetzen mit realisierten Auslandsaufenthalten in Präsenz. Zahlen zum Anteil der virtuellen Mobilitäten liegen nur für die Projektförderung und nur für die Jahre 2021 und 2022 vor. Diese Daten weisen darauf hin, dass im Jahr 2021 eine deutliche Mehrheit der Individualmobilitäten (überwiegend oder vollständig) online realisiert wurde (über 60 %) und nur etwa ein Drittel in Präsenz stattfand. Dass dies in klarem Zusammenhang zu den Rahmenbedingungen der Pandemie steht, lässt sich daran festmachen, dass sich im Folgejahr 2022, im Abklingen der akuten Pandemielage, das Verhältnis umkehrte (s. Tabelle 2).

⁸ Promovierende wurden etwas häufiger über die Individualstipendien (n = 110; 6 %) aus Modul C gefördert und seltener über die Projektförderung (n = 86; 2 %).

Tabelle 2: Format der Auslandsmobilität (2021 und 2022)

		Jahr			
		2021		2022	
		Anzahl	%	Anzahl	%
Projektförderung	(überwiegend) online	855	63	868	35
	Blended Mobility	476	35	226	9
	(überwiegend) präsent	476	35	1.352	55
Gesamt		1.352	100	2.446	100

Die dargestellten Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die Projektförderung und berücksichtigen nur geförderte Studierende/Promovierende.

Quelle: eigene Berechnung, basierend auf der Gefördertenstatistik des DAAD

Die folgenden Ergebnisse zu Zielländern der über HAW.International geförderten Mobilitäten sind unter Berücksichtigung der beschriebenen Rahmenbedingungen für die Realisierung internationaler Mobilität während der Coronapandemie zu interpretieren – nicht bei allen Förderungen handelt es sich um tatsächlich in Präsenz realisierte Auslandsaufenthalte, es sind auch virtuelle Mobilitäten enthalten. Mit Blick auf die Zielländer der über HAW.International geförderten Mobilitäten von Studierenden (und Promovierenden) ist zunächst festzuhalten, dass zum Teil deutliche Unterschiede zwischen Individualstipendien und Projektförderung bestehen: Die Zielländer, für die sich Studierende (und Promovierende) von HAW aus Deutschland vorrangig eigeninitiativ interessieren, unterscheiden sich teilweise von den Zielländern, auf die HAW ihre kooperationsbezogenen Aktivitäten im Rahmen der Projektförderung richten und Mobilitäten fördern. Bei den Individualstipendien aus Modul C lag der Interessenfokus der Studierenden (und Promovierenden) an HAW in Deutschland auf englischsprachigen Ländern (USA, UK, Australien, Südafrika, Kanada), aber auch die Republik Korea, Israel und Mexiko waren beliebt.⁹ Für die Outgoing-Mobilitäten von Studierenden/Promovierenden über die Projektförderung zählen hingegen Mexiko und Kolumbien sowie die Niederlande, die USA und Chile zu den wichtigsten Zielländern.

In der Projektförderung konnten die Mobilitätsmittel wie erwähnt auch für Incoming-Mobilitäten eingesetzt werden. Wichtige Entsendeländer für die Incoming-Mobilitäten von Studierenden (inkl. Promovierenden) waren südamerikanische Länder wie Kolumbien, Chile und Argentinien, aber auch Indien, China und Vietnam sowie Mexiko und die USA. Der Vergleich zwischen Outgoing- und Incoming-Mobilitäten zeigt, dass einige Länder in beide Richtungen höhere Relevanz haben und somit von einem gegenseitigen Austausch zwischen den geförderten HAW aus Deutschland und Partnern im Ausland auszugehen ist. Dies gilt z. B. für Kolumbien, Chile, Mexiko und die USA. Andere Länder scheinen mit einem deutlich höheren Anteil an Incoming- als an Outgoing-Mobilitäten eher als Zielregion für die Gewinnung von Studierenden aus dem Ausland für die HAW relevant zu sein, z. B. Indien und Vietnam.

Die Datenlage zur Internationalisierung an Hochschulen in Deutschland weist auf die geringeren Mobilitätsquoten von Studierenden an HAW hin. Dies gilt grundsätzlich sowohl für Outgoing- als auch für Incoming-Mobilitäten.¹⁰ Insofern lässt sich aus der Gefördertenstatistik des DAAD für HAW.International eindeutig eine positive Bilanz ziehen. Trotz der Umsetzungsschwierigkeiten während der

⁹ Für das Jahr 2019 finden sich zudem erhöhte Anteile für China und Taiwan. Es ist anzunehmen, dass die Bedeutung dieser Zielregion für die Jahre 2020–2022, einhergehend mit den restriktiven Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie, deutlich zurückgegangen ist.

¹⁰ Sowohl für Universitäten als auch für HAW ist in den letzten Jahren ein Rückgang der Auslandsmobilität inländischer Studierender zu beobachten. Betrug an Universitäten 2016 der Anteil der auslandsmobilen Studierenden höherer Semester 25 Prozent, so waren es 2021 nur noch 21 Prozent. An den HAW ging im gleichen Zeitraum die Quote von 19 auf 15 Prozent zurück (DAAD: Wissenschaft Weltoffen, 2023, S. 82). Der Anteil internationaler Studierender an allen Studierenden in Deutschland ist in den letzten Jahren gestiegen. Auch wenn im Wintersemester 2021/22 für die HAW ein Höchststand zu verzeichnen ist, liegt der Anteil internationaler Studierender mit 9,3 Prozent an HAW deutlich unter dem Anteil an Universitäten (13,5 %) (DAAD: Wissenschaft Weltoffen, 2023, S. 39). https://www.wissenschaft-weltoffen.de/content/uploads/2023/09/WWO_2023_web_bf_de.pdf (zuletzt aufgerufen: 31.10.2023).

Coronapandemie ist es durch das Förderprogramm gelungen, eine hohe Anzahl von Mobilitätsförderungen zu realisieren.

3.1.2 Ergebnisse zum Kompetenzerwerb aus den DAAD-Stipendiatenbefragungen

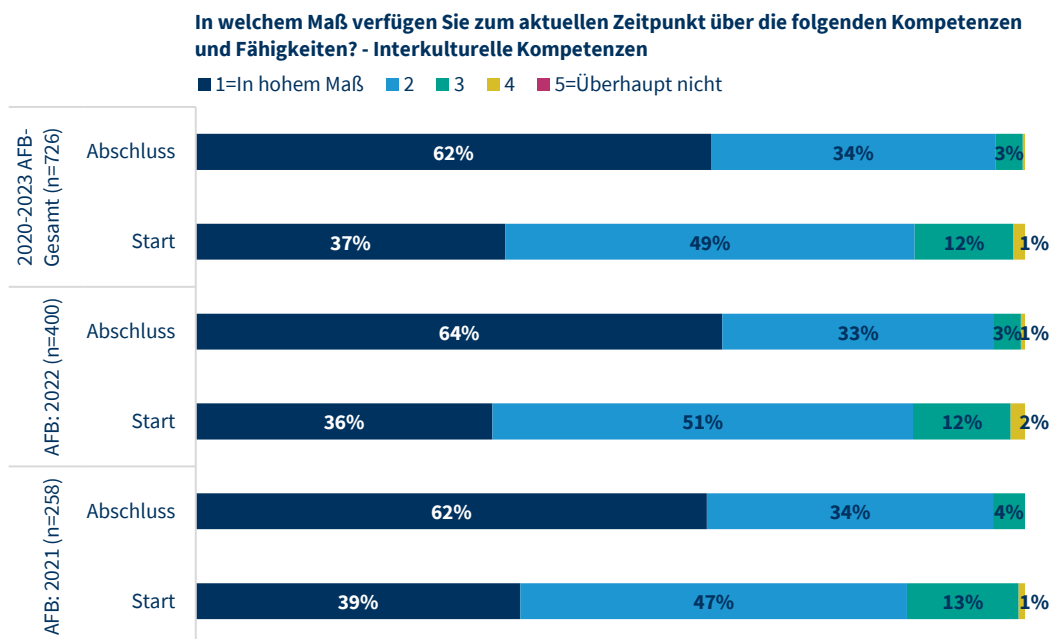
Im Rahmen der Ausblickstudie wurden auch die Ergebnisse aus den allgemeinen Stipendiatenbefragungen des DAAD genutzt.¹¹ Um Hinweise auf mögliche Kompetenzgewinne bei Studierenden durch die HAW.International-Förderung zu erhalten, wurden die Selbsteinschätzungen der Studierenden zu Beginn der Förderung mit den Kompetenzeinschätzungen zum Abschluss der Förderung verglichen. Die vorliegenden Daten stammen von Studierenden an HAW in Deutschland (Outgoings), die über die Individualstipendien (Modul C) gefördert wurden und an den DAAD- Abschlussbefragungen in den Jahren 2021–2022/23 teilnahmen.¹²

Interkulturelle Kompetenzen

Die Ergebnisse aus den DAAD-Stipendiatenbefragungen belegen, dass die Studierenden durch das HAW.International-Stipendium nach eigener Einschätzung deutlich an interkulturellen Kompetenzen gewonnen haben. In den Abschlussbefragungen schätzten über 60 Prozent ihre interkulturellen Kompetenzen als sehr hoch ein; dies sind rund 25 Prozent mehr als in den Startbefragungen zu Beginn der Förderung. Dieses Ergebnis erscheint zeitlich stabil in allen Durchführungsjahren der DAAD-Stipendiatenbefragung seit 2021 (s. Abbildung 1).

Abbildung 1: Einschätzungen zur interkulturellen Kompetenz (Vergleich zwischen Start- und Abschlussbefragung)

6



Quelle: eigene Darstellung, basierend auf Ergebnissen der DAAD-Start- und Abschlussbefragung von Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Deutschland

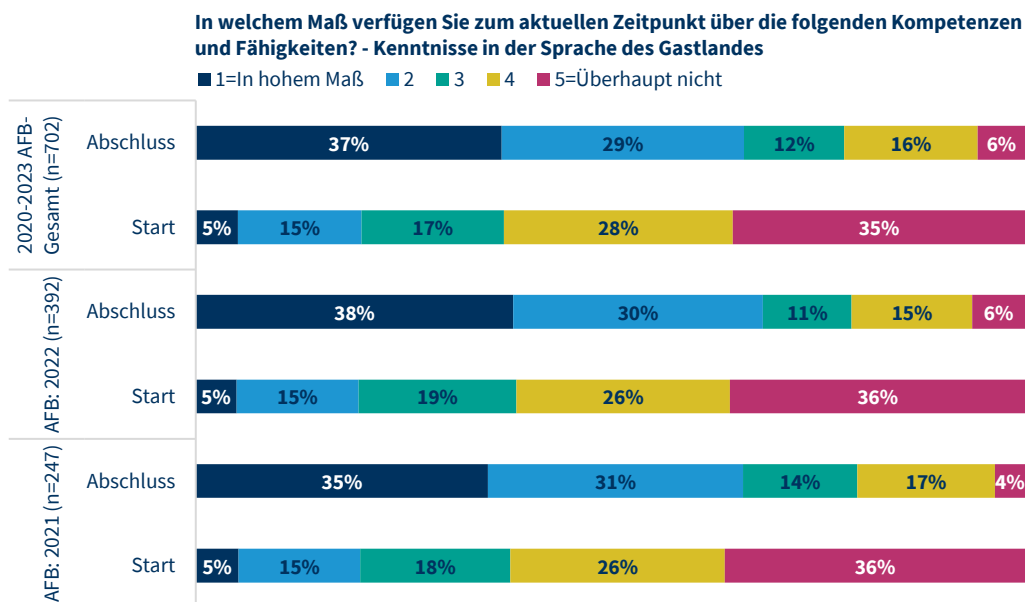
¹¹ Die allgemeinen Stipendiatenbefragungen des DAAD richten sich an Stipendiatinnen und Stipendiaten der (meisten) Individualstipendienprogramme. Die Befragungen erfolgen in zwei Linien, die sich spezifisch an Geförderte aus Deutschland (Outgoings) und Geförderte aus dem Ausland (Incomings) richten. Sie umfassen eine Startbefragung zu Beginn der Förderung, eine Abschlussbefragung zum Ende des Stipendiums sowie eine Nachbefragung drei Jahre nach der Förderung.

¹² Um einen möglichst belastbaren Vorher-nachher-Vergleich zwischen Start- und Abschlussbefragung zu ermöglichen, wurden ferner nur Daten von Personen berücksichtigt, die an beiden Befragungen teilgenommen hatten.

Fremdsprachliche Kompetenzen

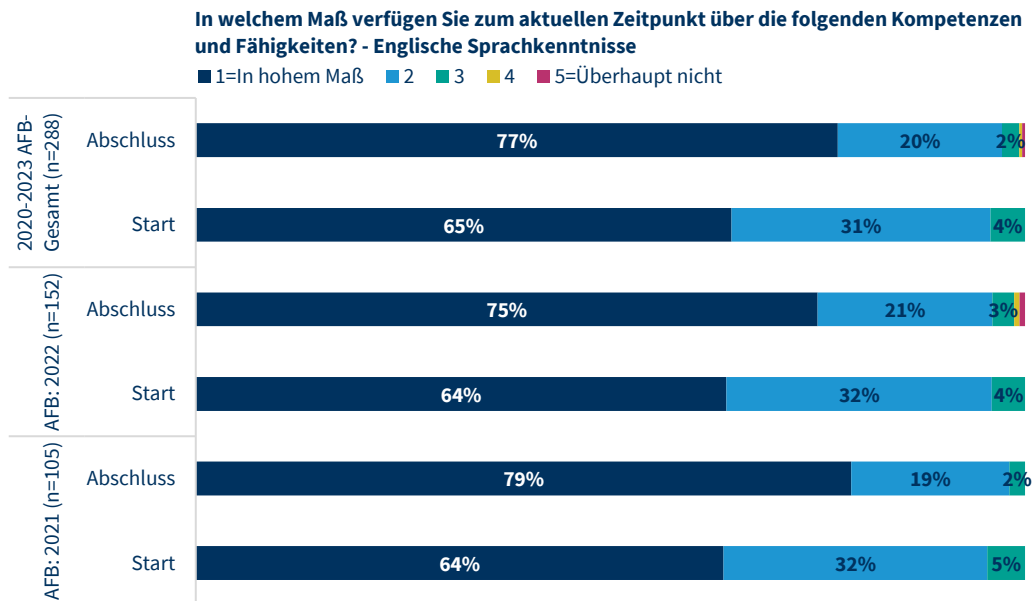
Auch mit Blick auf die Entwicklung fremdsprachlicher Kompetenzen sprechen die Ergebnisse aus den DAAD-Stipendiatenbefragungen deutlich dafür, dass die Studierenden von ihrem HAW.International-Stipendium profitieren konnten. Dies gilt in stärkerem Maße für die Entwicklung von Kenntnissen in der Sprache des Gastlandes (sofern dies nicht Englisch ist) als für die Entwicklung von Englischkenntnissen. Nur wenige der Stipendiatinnen und Stipendiaten gingen in der Startbefragung davon aus, dass sie über ausgeprägte Kenntnisse in der Landessprache des Gastlandes verfügen (5 %), zum Ende der Förderung schätzten hingegen mindestens ein Drittel der Geförderten ihre Sprachkenntnisse sehr positiv ein, sodass hier Steigerungen von rund 30 Prozent vorliegen (s. Abbildung 2). Auch die Einschätzungen zu den Englischkenntnissen entwickelten sich im Vergleich zwischen Start- und Abschlussbefragung positiv, auch wenn die Zugewinne kleiner sind, da hier ein Deckeneffekt vorliegt: Viele der Studierenden verfügen bereits zu Beginn der Förderung über ausgeprägte Englischkenntnisse, sodass hier wenig Spielraum für Verbesserungen in den Befragungsergebnissen besteht (s. Abbildung 3).

Abbildung 2: Einschätzungen zu fremdsprachlichen Kompetenzen: Kenntnisse in der Sprache des Gastlandes (Vergleich zwischen Start- und Abschlussbefragung)



Die Frage bezieht sich nur auf Länder, deren Landessprache nicht Englisch ist.
 Quelle: eigene Darstellung, basierend auf Ergebnissen der DAAD-Start- und Abschlussbefragung von Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Deutschland

Abbildung 3: Einschätzungen zu fremdsprachlichen Kompetenzen: englische Sprachkenntnisse (Vergleich zwischen Start- und Abschlussbefragung)



Quelle: eigene Darstellung, basierend auf Ergebnissen der DAAD-Start- und Abschlussbefragung von Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Deutschland

8

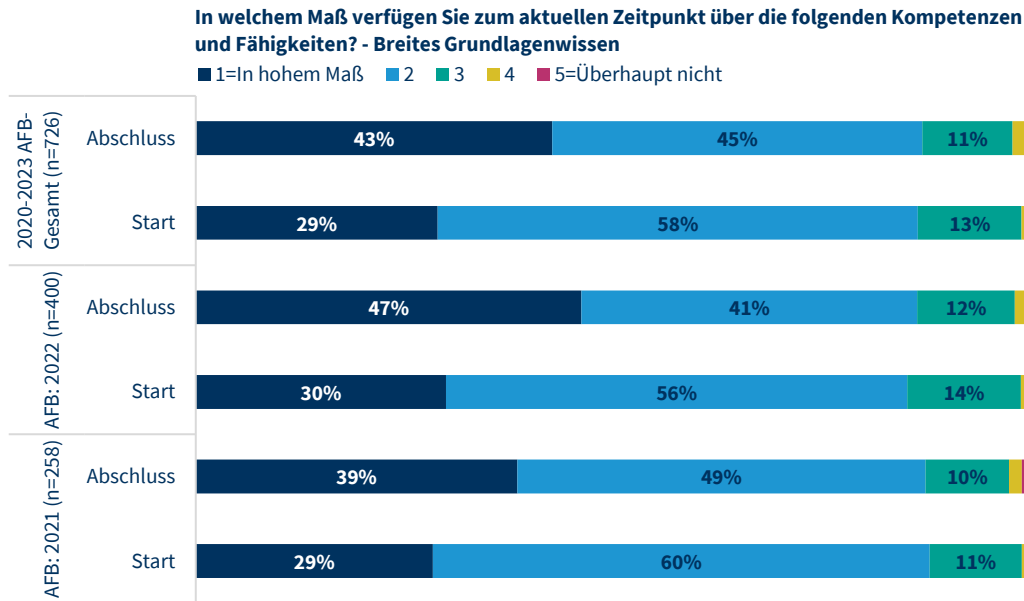
Fachliche Kompetenzen

Aus dem Vorher-nachher-Vergleich der Kompetenzeinschätzungen in den Stipendiatenbefragungen liegen Hinweise auf den positiven Effekt des HAW.International-Stipendiums auf die Entwicklung fachlicher Kompetenzen vor. Im Vergleich zu den deutlichen Effekten der Mobilitätsförderung auf die Entwicklung interkultureller und fremdsprachlicher Kompetenzen schätzten die Befragten die Zugewinne an fachlichen Kompetenzen etwas geringer ein. Auch zeigen die Ergebnisse, dass die Mobilitätsförderung (bzw. der Auslandsaufenthalt) in fachlicher Hinsicht stärker zur Entwicklung eines breiten Grundlagenwissens beiträgt und weniger stark auf eine fachliche Spezialisierung fokussiert.¹³ Der Anteil der Geförderten, die das eigene breite Grundlagenwissen sehr hoch einschätzten, steigt zwischen der Start- und Abschlussbefragung um rund 14 Prozent (s. Abbildung 4); hinsichtlich eines speziellen Wissens im eigenen Fachgebiet sind es rund 7 Prozent (s. Quelle: eigene Darstellung, basierend auf Ergebnissen der DAAD-Start- und Abschlussbefragung von Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Deutschland

Abbildung 5

¹³ Dieses Ergebnis könnte auch im Zusammenhang mit der Ausbildungsphase der geförderten Studierenden stehen, denn der Anteil der geförderten BA-Studierenden liegt deutlich über dem Anteil der MA-Studierenden (rund drei Viertel der über Modul C vergebenen Individualstipendien gingen an Bachelorstudierende).

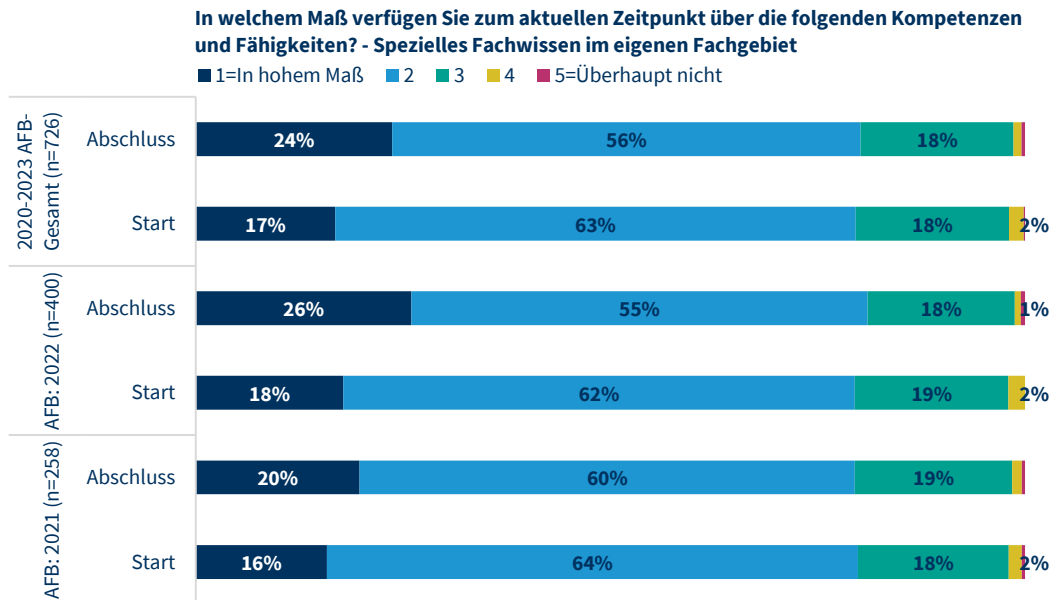
Abbildung 4: Einschätzungen zu fachlichen Kompetenzen: breites Grundlagenwissen (Vergleich zwischen Start- und Abschlussbefragung)



Quelle: eigene Darstellung, basierend auf Ergebnissen der DAAD-Start- und Abschlussbefragung von Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Deutschland

9

Abbildung 5: Einschätzungen zu fachlichen Kompetenzen: spezifisches Fachwissen (Vergleich zwischen Start- und Abschlussbefragung)



Quelle: eigene Darstellung, basierend auf Ergebnissen der DAAD-Start- und Abschlussbefragung von Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Deutschland

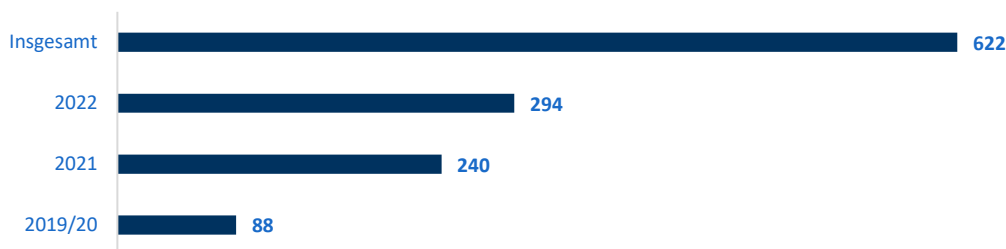
3.1.3 Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen an den geförderten Hochschulen

Mit Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen werden Studierende im Erwerb von interkulturellen, fachlichen, praktischen und/oder fachlichen Kompetenzen unterstützt. Maßnahmen dieser Art können sich gleichermaßen an Incoming-Studierende aus dem Ausland als auch Outgoing-Studierende der deutschen HAW richten und z. B. der Vorbereitung auf einen Auslands- bzw. Deutschlandaufenthalt dienen oder eine bessere Betreuung an den Hochschulen in Deutschland und/oder während eines Auslandsaufenthalts gewährleisten. Beispiele für diese Art von Maßnahmen sind (Online-) Vorbereitungskurse, die Studierenden aus dem Ausland den Studieneinstieg an der Hochschule erleichtern (z. B. fachliche Vorbereitungen, Deutsch als Fremdsprache oder auch allgemeine Studieneinstiegsinformationen), sowie gleichermaßen Angebote, die Studierende aus Deutschland auf den Aufenthalt an einer Hochschule im Ausland bzw. ein Auslandspraktikum vorbereiten (z. B. fremdsprachliche Vorbereitungen oder interkulturelle Kompetenztrainings). Speziell mit Blick auf die Zielgruppe der internationalen Studierenden sind zudem Betreuungsangebote relevant, mit denen die Studierenden vor Ort an der Hochschule in Deutschland unterstützt werden können (z. B. Sprachtandems, Buddy-Programme, Studiencoachings, Deutschlernangebote). Über die Förderung des Kompetenzerwerbs auf individueller Ebene hinaus können Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen auch zur Internationalisierung auf institutioneller Ebene der Hochschulen beitragen: Hochschulen, die ihren Studierenden solche Angebote unterbreiten, zeigen damit deutlich, dass Internationalität an der Hochschule Priorität hat, sie sich um eine gelungene Integration von Studierenden aus dem Ausland bemühen und Studierende aus Deutschland darin unterstützen, internationale Erfahrungen zu sammeln.

Über die Projektförderung der Module A und B des Programms HAW.International wurden HAW gezielt darin unterstützt, an ihren Hochschulen solche Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen für (Incoming- und/oder Outgoing-) Studierende anzubieten. Bereits im ersten Projektjahr 2019/20 wurden an den geförderten Hochschulen 88 solcher Maßnahmen implementiert. Im Jahr 2021 waren es 240 Maßnahmen, im Jahr 2022 sogar 294. In den ersten drei Förderjahren wurden über HAW.International in Summe 622 Vorbereitungs- und Betreuungsangebote an HAW implementiert (s. Abbildung 6).¹⁴ Der Umsetzungsstand der Maßnahmen war dabei sehr hoch: Bereits im ersten Förderjahr 2019/20 gelang es an 75 Prozent der geförderten Hochschulen, die Maßnahmen nicht nur zu konzipieren oder mit der Umsetzung zu beginnen, sondern sie bereits vollständig durchzuführen. Im Förderjahr 2022 traf dies auf sogar 85 Prozent der Hochschulen zu. Dies zeigt, dass die geförderten HAW nach der Förderzusage sehr schnell mit der Realisierung der geplanten Angebote begannen und sich damit ebenso schnell positive Wirkungen für die Studierenden (oder andere adressierte Akteursgruppen an den HAW) entfalten konnten.

10

Abbildung 6: Anzahl der mit Unterstützung des DAAD an den projektgeförderten Hochschulen implementierten Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen



Quelle: eigene Darstellung, basierend auf den Sachberichten der geförderten Hochschulen

¹⁴ Die Gesamtsumme kann Mehrfachzählungen enthalten, da Maßnahmen, die im Wintersemester angeboten wurden, möglicherweise in den Sachberichten zu zwei Kalenderjahren aufgezählt werden.

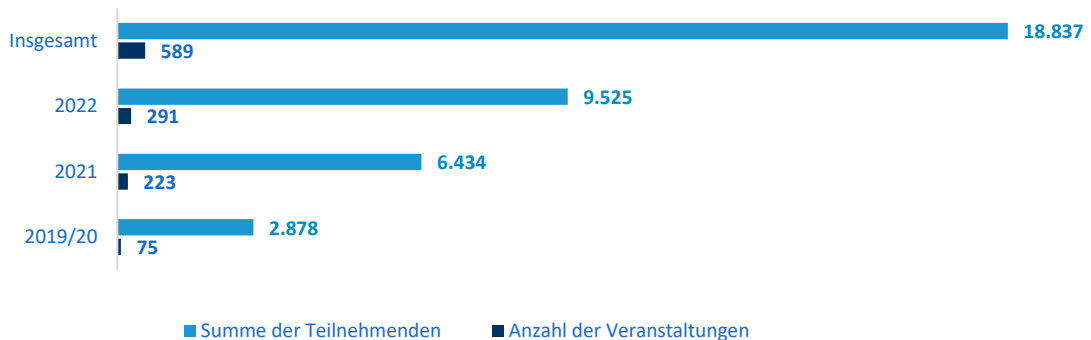
Mit den Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen an den geförderten HAW wurden im ersten Förderjahr 2019/20 bereits fast 2.900 Personen erreicht. Im Jahr 2021 hatte sich die Zahl der Teilnehmenden bereits mehr als verdoppelt und lag bei rund 6.400. Für das Folgejahr gab es eine weitere deutliche Steigerung auf rund 9.500 (und dies obgleich die Anzahl der durchgeführten Maßnahmen weniger deutlich stieg). In Summe sind über den Berichtszeitraum 2019 bis Ende 2022 fast 19.000 Teilnehmende an den Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen zu verzeichnen (s. Abbildung 7).¹⁵

Die HAW fokussierten mit den Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen in der Regel auf die Förderung mehrerer Kompetenzbereiche. Dennoch bildet die Förderung interkultureller Kompetenzen einen deutlichen Schwerpunkt der Angebote: Mindestens die Hälfte aller Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen, die in den Jahren 2019–2022 an den Hochschulen implementiert wurden, zielte auf die Förderung interkultureller Kompetenzen. Jeweils rund 40 Prozent der Maßnahmen zielten auf die Förderung von fachlichen und/oder praktischen Kompetenzen. Rund ein Drittel aller Maßnahmen hatte die Förderung fremdsprachlicher Kompetenzen zum Ziel.

Im Rückgriff auf die Teilnehmendenzahlen weisen die Daten aus den Sachberichten deutlich darauf hin, dass die über HAW.International geförderten Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen eine hohe Reichweite hatten und eine substantielle Zahl an Studierenden dadurch in der Entwicklung interkultureller, fachlicher, praktischer und fremdsprachlicher Kompetenzen unterstützt wurde.

Abbildung 7: Anzahl der Teilnehmenden an den Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen der projektgeförderten Hochschulen

11



Quelle: eigene Darstellung, basierend auf den Sachberichten der geförderten Hochschulen

¹⁵ Auch hier gilt, dass die Gesamtsumme Mehrfachzählungen enthalten kann, da Maßnahmen, die im Wintersemester angeboten wurden, möglicherweise in den Sachberichten zu zwei Kalenderjahren aufgezählt werden.

3.2 In Verwaltung, Forschung und Lehre der HAW sind internationale und Internationalisierungskompetenzen aufgebaut

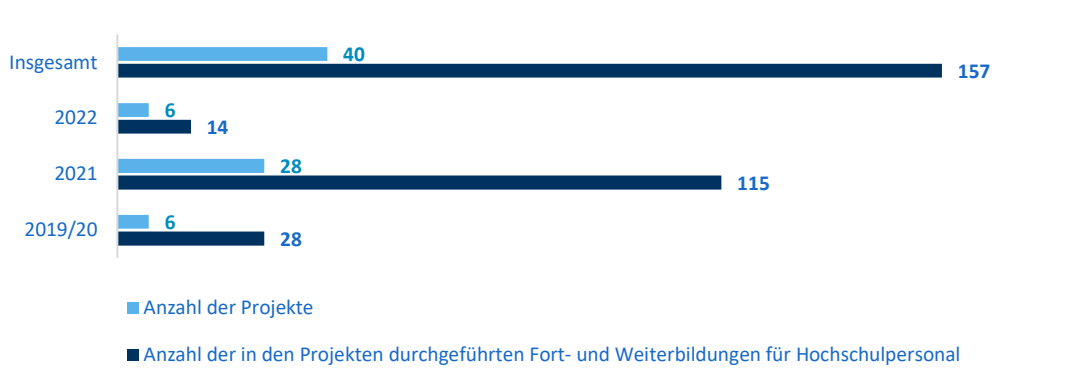
Ein weiterer Outcome des Förderprogramms HAW.International richtet sich auf den Auf- und Ausbau von internationalen und Internationalisierungskompetenzen in den Hochschulen. Das Programm adressiert Hochschulpersonal in aller Breite und schließt Mitarbeitende in Verwaltung, Forschung und Lehre gleichermaßen ein.

Aus den Sachberichten der Hochschulen (und auch den qualitativen Befragungen mit Hochschulvertreterinnen und -vertretern) lässt sich zunächst grundsätzlich festhalten, dass die Beteiligung am Förderprogramm HAW.International bereits als solche zum Aufbau von hochschulinternen Internationalisierungskompetenzen beiträgt, ohne dass hierfür spezifische Formate vorgesehen sein müssen. Die Realisierung der Internationalisierungsmaßnahmen, welche die einzelne Hochschule im Rahmen ihres HAW.International-Projekts geplant hatte, führt bei den Beteiligten per se zu Erfahrungsgewinnen, die auch zukünftig (operativ und auch strategisch) für die weitere Internationalisierungsarbeit nutzbar sind (z. B. erleichtern Erfahrungen aus der Einführung eines internationalen Studiengangs die Einführung eines weiteren internationalen Studiengangs; Erfahrungen aus der Pilotierung von Betreuungsangeboten für Incoming-Studierende sensibilisieren für die Unterstützungsbedarfe dieser Zielgruppe und können bei der Planung weiterer Angebote helfen; die Beteiligung an HAW.International kann grundsätzliche Impulse für die strategische Beschäftigung mit Internationalisierungsfragen an den Hochschulen setzen, Bewusstsein schaffen).

Einige der geförderten Hochschulen hatten in ihren HAW.International-Projekten explizit Fort- und Weiterbildungsangebote für Hochschulpersonal zur Förderung von Internationalisierungskompetenzen vorgesehen.¹⁶ Beispiele dafür sind interkulturelle Kompetenztrainings oder auch Sprachkurse für Mitarbeitende in der Verwaltung, Sprachcoachings zur Unterstützung von Lehrenden in der Umsetzung englischsprachiger Studienangebote, thematische Formate zur Weiterbildung in der Fördermittelakquise für internationale Kooperationsprojekte oder auch zu rechtlichen Aspekten der Realisierung von gemeinsamen Doppel- und Abschlussprogrammen. Im Betrachtungszeitraum von 2019 bis zum Ende des Jahres 2022 wurden an den geförderten Hochschulen insgesamt 157 Fort- und Weiterbildungen für Hochschulpersonal durchgeführt.¹⁷

12

Abbildung 8: Anzahl der in den Projekten durchgeführten Fort- und Weiterbildungen für Hochschulpersonal



Quelle: eigene Darstellung, basierend auf den Sachberichten der geförderten Hochschulen

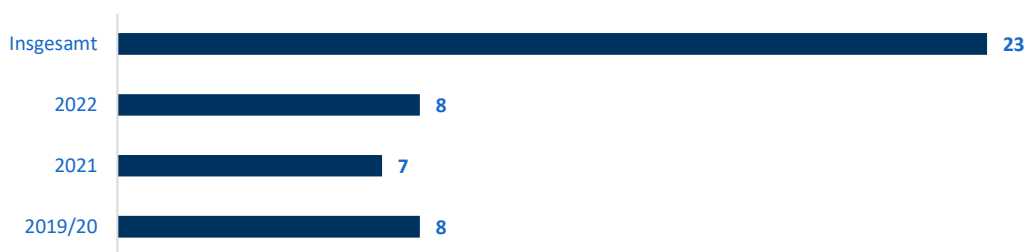
¹⁶ Dies traf auf sechs der im Jahr 2019/20 geförderten Projekte zu, auf 28 Projekte aus dem Förderjahr 2021 sowie sechs Projekte aus dem Jahr 2022.

¹⁷ Die Gesamtsumme kann Mehrfachzählungen enthalten, da Maßnahmen, die im Wintersemester angeboten wurden, möglicherweise in den Sachberichten zu zwei Kalenderjahren aufgezählt werden.

Modul D¹⁸ adressiert alle HAW, unabhängig von der Förderung in einem der anderen Module. Ziel dieses Moduls ist es, die Internationalisierung von HAW durch bedarfsorientierte Informationen und zielgruppenspezifische Beratung zu stärken. Hierfür besteht seit November 2019 ein Informations- und Beratungsangebot für HAW, das im 2020 gegründeten KIWi¹⁹ angesiedelt ist.

Im Bereich der Fortbildung bietet die Internationale DAAD-Akademie (iDA) ein Sonderprogramm HAW.International mit zwei Linien an: eine erste zu Kooperationsmanagement und Strategieentwicklung und eine zweite zu Regionalkompetenz für HAW. Im Förderzeitraum von 2019 bis zum Jahresende 2022 wurden durch die iDA insgesamt 23 Fort- und Weiterbildungen angeboten (s. Abbildung 9). Insgesamt wurden 15 Fort- und Weiterbildungen im Bereich Kooperation/Strategie und acht im Bereich Regionalexpertise angeboten. Die über die iDA angebotenen Fort- und Weiterbildungen finden in der Regel in Deutschland statt, einzelne Formate richteten sich auf den Kooperationsaufbau in spezifischen Regionen und wurden daher im Ausland realisiert.²⁰

Abbildung 9: Anzahl der im Rahmen von Modul D durch die iDA durchgeführten Fort- und Weiterbildungen für HAW

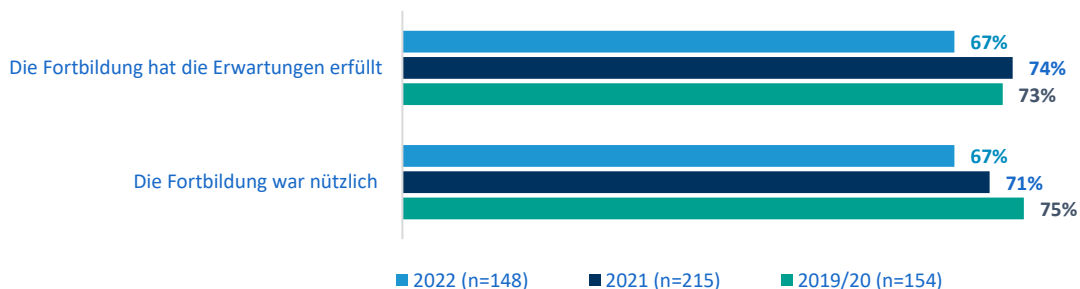


13

Quelle: eigene Darstellung, basierend auf den Sachberichten des DAAD zu Modul D

Die positiven Veranstaltungsevaluationen des DAAD zeigen, dass die in den Jahren 2019–2022 über Modul D angebotenen Fort- und Weiterbildungen für die Teilnehmenden mehrheitlich von Nutzen für ihre eigene Arbeit waren und die Erwartungen der Teilnehmenden trafen (s. Abbildung 10).

Abbildung 10: Anteil der positiven Rückmeldungen zu den Modul-D-Fortbildungsangeboten



Zusammengefasster Anteil der Werte 1–3 einer Skala von 1 (= Erwartungen voll erfüllt) bis 5 (= Erwartungen überhaupt nicht erfüllt) bzw. 1 (= sehr nützlich) bis 5 (= überhaupt nicht nützlich)

Quelle: eigene Darstellung, basierend auf den Daten aus Veranstaltungsevaluationen aus den Sachberichten des DAAD zu Modul D

¹⁸ Modul D beinhaltet Angebote zu Beratung, Fortbildung und Dialog

¹⁹ Das Kompetenzzentrum unterstützt deutsche Hochschulen durch regional- und themenspezifische Beratungen, Fortbildungen, Forschungen und Dialogveranstaltungen, ihre Internationalisierungsstrategie zu entwickeln und umzusetzen.

²⁰ Mexiko und Frankreich.

3.3 Netzwerke zwischen HAW und in- und ausländischen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft sind auf- und/oder ausgebaut

Die Projektförderung der Module A und B umfasst unterschiedliche Ansatzpunkte, um HAW im Auf- und Ausbau ihrer Internationalisierung zu unterstützen. Modul B fördert Modell- und Kooperationsprojekte zum Auf- und Ausbau von internationalen Hochschulkooperationen. Es befähigt die HAW, in enger Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Hochschul- und Praxispartnern international ausgerichtete, praxisorientierte Studienangebote auf- und auszubauen und ggf. einen Doppelabschluss oder dualen Studiengang vorzubereiten und umzusetzen. Netzwerkaktivitäten bildeten daher einen zentralen Bestandteil der Internationalisierungsbemühungen an den geförderten HAW. Aus den Sachberichten liegen zahlreiche Beispiele dafür vor:

- Hochschulen konnten ihre Vernetzung zu internationalen Praxispartnern durch die HAW.International-Förderung ausbauen – von einer nationalen Vernetzung hin zu einer internationalen Vernetzung mit internationalen und multinationalen Organisationen, sodass dadurch die grundlegenden Voraussetzungen bestehen, Studierenden Möglichkeiten für internationale Praktika zu bieten.
- Hochschulen konnten ihre internationalen Vernetzungsaktivitäten konkret für Studierende nutzbar machen, indem z. B. eine internationale Unternehmenspartner-Datenbank entwickelt und an den Hochschulen bereitgestellt wurde, in der die Studierenden nach Plätzen für Auslandspraktika suchen können.
- Hochschulen konnten durch die Projektförderung ihre Vernetzung mit internationalen Hochschulpartnern intensivieren und zum Teil sogar formalisiert festschreiben, z. B. durch ein Structured Exchange Agreement.
- Zum Teil war der Aufbau eines fachlichen internationalen Netzwerks sogar das konkrete übergeordnete Projektziel.²¹

Die Angaben aus den Sachberichten zeigen zudem, dass die Interessen und Bedarfe der HAW hinsichtlich der Beteiligung an Netzwerken vielfältig sind. Hochschulen beteiligten sich im Kontext ihres HAW.International-Projekts an:

- regionalen Netzwerken
- fachlichen Netzwerken und/oder etablierten Forschungsnetzwerken
- bereits etablierten Netzwerken mit internationalen Hochschulpartnern
- Netzwerken mit Unternehmen/Wirtschaft (insbesondere, um Studierenden Praktikumsplätze anbieten zu können)
- existierenden spezifischen Netzwerken für bzw. von HAW in Deutschland mit internationalen Partnern (z. B. FHNet, AWARE Center)

Im wirkungsorientierten Monitoring des Programms HAW.International wird in den Sachberichten der projektgeförderten Hochschulen zwischen Aktivitäten zum Auf- und Ausbau neuer Netzwerke und Aktivitäten zur Beteiligung an bestehenden Netzwerken unterschieden. Verbunden mit dem modularen Aufbau des Förderprogramms verfolgten nicht alle geförderten Hochschulen explizit das Ziel, ihre Vernetzung im Rahmen von HAW.International durch den Aufbau neuer Netzwerke²² oder die Beteiligung an bereits bestehenden Netzwerken²³ auszuweiten. Sofern diese Ziele verfolgt wurden, waren die Netzwerkaktivitäten der geförderten Hochschulen umfangreich: Bereits im ersten Förderjahr 2019/20 richteten sich die Aktivitäten auf den Aufbau von 27 neuen Netzwerken und die Beteiligung an 37 bestehenden Netzwerken. Mit zunehmender Anzahl der geförderten Projekte im Jahr 2021 stieg die

²¹ Zum Beispiel ging es an der Technischen Hochschule Ingolstadt mit ihrem Projekt AI@motion konkret um den Aufbau eines internationalen Netzwerks zur Forschung an künstlicher Intelligenz.

²² Dies traf auf jeweils 15 der in den Jahren 2019/20 und 2021 geförderten Projekte zu sowie auf acht Projekte aus dem Jahr 2022.

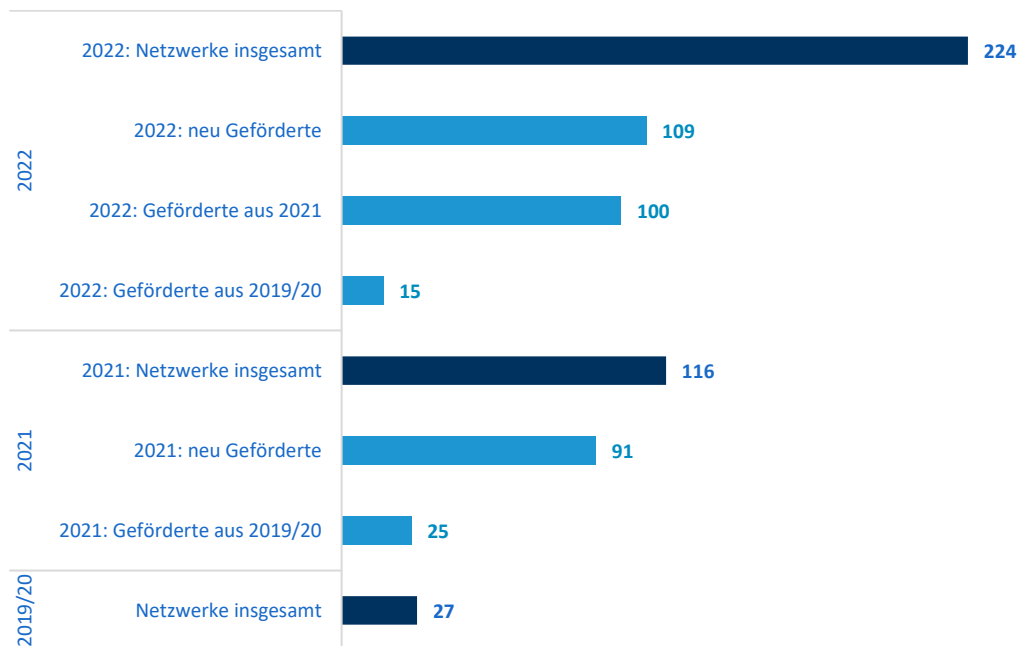
²³ Im Jahr 2019/20 waren es 17 der geförderten Hochschulen, von den 2021 neu geförderten 20 Hochschulen, im Jahr 2022 weitere elf Hochschulen.

Anzahl der neuen Netzwerke auf insgesamt 116, die Beteiligung an bestehenden Netzwerken auf 122 Netzwerke. Für das Jahr 2022 sind 224 neue Netzwerke und die Beteiligung an insgesamt 174 bestehenden Netzwerken zu verzeichnen (s. Abbildung 11 und Quelle: eigene Darstellung, basierend auf den Sachberichten der geförderten Hochschulen

Abbildung 12).

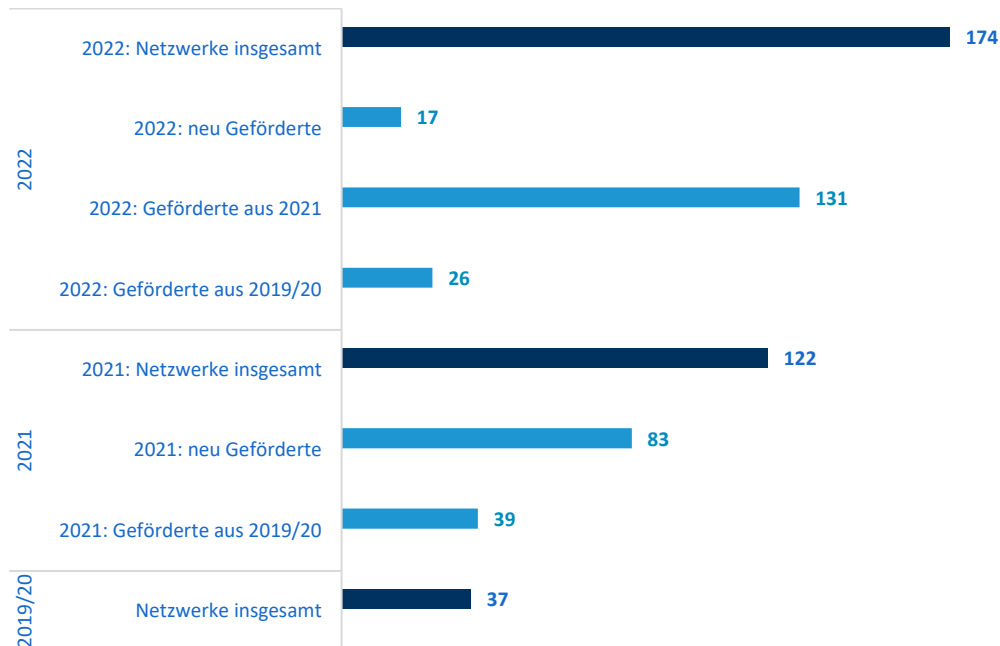
Allgemein zeichnet sich in den Sachberichten der Hochschulen im Zeitverlauf zwischen dem ersten Förderjahr 2019/20 und dem Jahr 2022 ab, dass zu Beginn der Aufbau von neuen Netzwerken im Fokus stand und sich die Einbindung in Netzwerke im Laufe der Förderung zunehmend konsolidierte und erweiterte.

Abbildung 11: Auf- und Ausbau von neuen fachlichen und regionalen Netzwerken – Anzahl der neuen Netzwerke



Quelle: eigene Darstellung, basierend auf den Sachberichten der geförderten Hochschulen

Abbildung 12: Beteiligung an bestehenden fachlichen und regionalen Netzwerken – Anzahl der Netzwerke



Quelle: eigene Darstellung, basierend auf den Sachberichten der geförderten Hochschulen

Aus den Sachberichten liegen auch Daten zur Partnerstruktur der (neu aufgebauten) Netzwerke vor. Hier wird deutlich, dass die Hochschulen ein großes Interesse an einer aktorsgruppenübergreifenden Vernetzung mit Partnern aus Wissenschaft bzw. Forschung und Wirtschaftspartnern und/oder auch Akteuren aus dem öffentlichen Sektor und/oder Zivilgesellschaft hatten – die Anzahl der Netzwerke ohne außerhochschulische Partner ist gering (deutlich unter 20 %). Vergleicht man die Partnerstrukturen von neu aufgebauten Netzwerken und der Beteiligung an bestehenden Netzwerken, deutet sich an, dass sich die Aktivitäten zum Aufbau neuer Netzwerke tendenziell häufiger auf Wirtschaftspartner richten und deutlich häufiger noch auf Partner aus der Zivilgesellschaft und dem öffentlichen Sektor – speziell diese Partner standen somit verstärkt im Fokus der neuen Vernetzungsaktivitäten und scheinen weniger gut in bestehende Netzwerke eingebunden zu sein. Daraus lässt sich folgern, dass HAW.International nicht nur allgemein die Vernetzung der HAW unterstützen konnte, sondern speziell mit Blick auf die Stärkung der Hochschulen in ihrer Vernetzung mit Partnern aus dem öffentlichen Sektor und der Zivilgesellschaft einen Beitrag leisten konnte. Aus den Daten zur Partnerstruktur zeichnet sich ferner ab, dass im Zeitraum von 2019 bis zum Jahresende 2022 neben den ausländischen Partnern auch inländische Partner für die Internationalisierung an Bedeutung gewannen. In den qualitativen Befragungen mit Hochschulvertreterinnen und -vertretern wurde angesprochen, dass die Gewinnung von Praxis- und Wirtschaftspartnern im Ausland mit Herausforderungen (und hohem Aufwand) verbunden war. Eine gezieltere Vernetzung mit international operierenden Praxis- und Wirtschaftspartnern aus Deutschland bzw. regionalansässigen Partnern kann sich somit als effektivere Strategie erweisen, um z. B. Plätze für Auslandspraktika für Studierende an Auslandsstandorten deutscher Unternehmen anzubieten.

3.4 Das Programm trägt zur Internationalisierung der HAW bei

Die Förderung der Internationalisierung der HAW ist das übergeordnete Ziel des Förderprogramms HAW.International. Letztlich sollen alle Module und Elemente des Förderprogramms einen Beitrag leisten, die Internationalisierung von HAW in Deutschland zu unterstützen.

Insbesondere die in Modul A geförderten Projekte zu Anbahnungs- und Vorbereitungszwecken sollten es den Hochschulen ermöglichen, eine Internationalisierungsstrategie, die alle Personengruppen – von Studierenden über die Lehrenden bis hin zum Verwaltungspersonal – umfasst, (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Aber auch ein Teil der in Modul B²⁴ geförderten Hochschulen nahm die Beteiligung an HAW.International zum Anlass, die eigene Internationalisierungsstrategie weiterzuentwickeln. Für die Hochschulen der ersten Förderrunde 2019/20 lässt sich exemplarisch festhalten, dass 22 von 28 geförderten Hochschulen ihre Internationalisierungsstrategie im Rahmen der Projektförderung überarbeitet oder weiterentwickelt haben.²⁵ Im Jahr 2022 hatten 15 von 22, also etwa zwei Drittel, die Umsetzung bereits eingeleitet oder sogar abgeschlossen. Dies verdeutlicht, dass HAW.International deutliche Impulse für die strategische Ausrichtung der Internationalisierung an den geförderten HAW setzen konnte – und dies nicht nur in konzeptioneller Sicht, sondern auch hinsichtlich ihrer Implementierung.

Aus den offenen Beschreibungen aus den Sachberichten der Hochschulen wie auch den qualitativen Befragungen von Hochschulvertreterinnen und -vertretern im Rahmen der Ausblickstudie lässt sich ergänzen, dass durch die Beteiligung an HAW.International mitunter hochschulweite Diskussionsprozesse zur Entwicklung, Weiterentwicklung oder auch Umsetzung von Internationalisierungsstrategien angestoßen wurden. Hervorzuheben ist dabei, dass diese Prozesse in der Regel unter Beteiligung vieler relevanter Akteursgruppen umgesetzt wurden, zentrale und dezentrale Interessenlagen aus Fachbereichen und Fakultäten miteinander in Einklang brachten und zum Teil auch die Perspektive von Studierenden und anderen Personalgruppen mit einbanden. Ableiten lässt sich auch, dass sich die strategischen Aktivitäten der Hochschulen zumeist auf den Ausbau von hochschulübergreifenden Gesamtstrategien bezogen, im Einzelfall wurden auch fakultätsspezifische Internationalisierungsstrategien entwickelt. Im Rahmen der Strategieprozesse konnten die Hochschulen zentrale erfolgskritische Fragen diskutieren, z. B. nach der Personalausstattung und den nötigen Ressourcen für die Realisierung von Internationalisierungszielen, sodass diese Prozesse eine wichtige Grundlage für einen nachhaltigen Strukturaufbau und eine potenzielle Verstetigung der geförderten Internationalisierungsaktivitäten bilden.

Insgesamt wird deutlich, dass HAW.International speziell mit Blick auf Strategiearbeit und den Aufbau von Strukturen für die Internationalisierung an den Hochschulen deutliche Impulse setzen konnte, weil

- Hochschulen in der Initiierung von Strategiediskussionen und der Umsetzung von Strategieprozessen unterstützt wurden und das Thema Internationalisierung damit an Sichtbarkeit gewann, Umsetzungsvoraussetzungen diskutiert und Umsetzungsstrategien erprobt werden konnten;
- zusätzliche Personalkapazitäten geschaffen wurden (die teilweise nach Projektende durch die HAW verstetigt wurden) und positive Erfahrungen innerhalb der neuen Strukturen gemacht werden konnten (was gut funktioniert, möchten die Hochschulen in Zukunft eher nicht missen);
- „Leuchtturmprojekte“ oder „Good Practice“ an den Hochschulen Impulse setzen und die Motivation zur Nachahmung erhöhen können und nicht zuletzt Erfahrungswissen aufbauen, das für die Zukunft potenziell nutzbar ist (sofern der Wissenstransfer sichergestellt wird und einer Diffusion durch Personalfluktuaton zum Ende der Projektförderung entgegengewirkt wird).

²⁴ Modul B fördert Modell- und Kooperationsprojekte zum Auf- und Ausbau von internationalen Hochschulkooperationen.

²⁵ Von den 28 geförderten Hochschulen waren jeweils 14 in Modul A und Modul B gefördert; insofern berichtete die Mehrheit der Modul-B-geförderten Hochschulen von Weiterentwicklungen der Internationalisierungsstrategien im Rahmen von HAW.International.

4 Ergebnisse der qualitativen Befragungen

4.1 Herausforderungen für die Internationalisierung

Die qualitativen Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern aus geförderten Hochschulen sprechen deutlich für die positiven Wirkungen der Beteiligung an HAW.International für die Internationalisierung der Hochschulen. Dennoch wurde in diesen Gesprächen sowie auch den Interviews mit Expertinnen und Experten deutlich, dass für die Internationalisierung an HAW Herausforderungen bestehen, die zum Teil spezifisch für diesen Hochschultyp gelten. Diese Besonderheiten gilt es mit Blick auf Überlegungen für weitere Internationalisierungsförderungen an HAW zu berücksichtigen, auch wenn sie zum Teil bereits bekannte Rahmenbedingungen betreffen.

4.1.1 Traditionell regionale Ausrichtung und geringere Internationalisierungserfahrungen

Vielfach betont wurde die traditionell regionale Verankerung und Ausrichtung der HAW. Auch wenn Internationalisierung an den HAW zunehmend als zentrale Aufgabe erkannt wird, ergeben sich Herausforderungen, weil auf weniger Internationalisierungserfahrungen zurückgegriffen werden kann und damit verbunden Internationalisierungskompetenzen teilweise (noch) geringer ausgeprägt sind. Vereinzelt wurde auch angesprochen, dass Internationalisierung und Internationalität noch nicht vollständig im Selbstverständnis der HAW angekommen sind. Der Weg hin zur Internationalisierung setzt einen Kulturwandel voraus, der von allen Personalgruppen an der Hochschule gemeinsam getragen werden muss.

4.1.2 Ausbaufähige Strukturen, personelle und finanzielle Ressourcen, strategische Steuerung und Priorisierung

Besonders hinderlich für die Realisierung von Internationalisierungsaufgaben gestaltet sich an den Hochschulen, dass dieses Aufgabenfeld häufig nur unzureichend strukturell verankert ist (an einigen geförderten Hochschulen konnten entsprechende Strukturen erst durch die HAW.International-Förderung aufgebaut werden). Zudem sind die personellen und finanziellen Ressourcen für Internationalisierungsaufgaben an den HAW in aller Regel knapp bemessen, sodass es für die HAW schwierig ist, ihre Internationalisierung aus eigener Kraft voranzutreiben. Veranschaulichen lässt sich dies nicht nur an der häufig sehr geringen Beschäftigtenzahl in den International Offices, sondern auch daran, dass ihr Potenzial für eine hochschulübergreifende Koordination von Internationalisierungsaktivitäten nicht genutzt wird bzw. aufgrund mangelnder Ressourcen nicht genutzt werden kann. Dass Optimierungspotenziale hinsichtlich einer übergreifenden Koordination und Struktur bestehen, zeigt sich z. B. an einigen Hochschulen daran, dass sich der Aufgabenbereich von International Offices mitunter ausschließlich auf die Outgoing-Studierendenmobilität bezieht, während die Betreuung von Incomings getrennt davon über das Studierendensekretariat erfolgt und Fragen der internationalen Kooperation und Vernetzung ausschließlich dezentral im Verantwortungsbereich einzelner Lehrender liegen.

Aus den Gesprächen mit Hochschulvertreterinnen und -vertretern sowie auch mit den Expertinnen und Experten lässt sich ableiten, dass die HAW in Deutschland in ihrer Strategiebildung und strategischen Umsetzung von Internationalisierung sehr unterschiedlich stark fortgeschritten sind (und diese Prozesse und Aufgabenbereiche im Vergleich zu Universitäten eben noch nicht flächendeckend zum Selbstverständnis gehören). Speziell mit Blick auf die geförderten HAW wurde deutlich, dass diese sich, nicht zuletzt durch die Beteiligung an HAW.International, im Wandel befinden: Der Entwicklungstrend der Internationalisierung dieser Hochschulen geht weg von stark personenabhängigen dezentralen Einzelaktivitäten hin zu einer synchronisierten und hochschulübergreifenden Strategie und Steuerung

(ohne dabei die Freiräume für dezentrales Engagement zu stark zu beschränken). Eine solche hochschulübergreifende Koordination vielfältiger Internationalisierungsaktivitäten und -bereiche erfordert Strategiearbeit und zentrale Strukturen (z. B. Koordination über International Office, Prorektorat für Internationales oder Hochschulleitung).²⁶ Daraus folgt zwangsläufig eine entsprechende Priorisierung des Aufgabenfelds Internationalisierung in der hochschuleigenen Mittelverteilung. Insbesondere im Kontext der Coronapandemie wurde deutlich, dass Internationalisierung an den Hochschulen in Konkurrenz zu anderen Hochschulaufgaben steht (z. B. der Digitalisierung) und entsprechend von der Hochschulleitung priorisiert werden muss, damit seitens der Hochschulen mehr Mittel in diesen Aufgabenbereich investiert werden (können).

4.1.3 Personelle Belastung und Freiräume für Internationalisierungsaktivitäten

In den Gesprächen mit verschiedenen Personalgruppen aus den geförderten Hochschulen wurde deutlich, dass Internationalisierungsaktivitäten an den Hochschulen bisher in aller Regel „Zusatzaufgaben“ darstellen, die über die Pflicht hinausgehen und insofern hoch abhängig vom individuellen Engagement der Forschenden, Lehrenden und anderer Personalgruppen in der Verwaltung und im International Office sind. Speziell mit Blick auf die Professorinnen und Professoren an HAW ist zudem relevant, dass aufgrund des hohen Lehrdeputats wenig Freiräume bestehen. Darüber hinaus führt der fehlende Mittelbau an HAW dazu, dass kaum Entlastungs- bzw. Vertretungsmöglichkeiten bestehen, wenn freiwillige „Zusatzaufgaben“ übernommen werden. Dies schränkt beispielsweise die Bereitschaft für Delegationsreisen zum Aufbau von Netzwerken mit ausländischen Partnern potenziell ein. Weiterhin sind es gerade die Mittel für Auslandsmobilität, die an den HAW fehlen. Dies gilt nicht nur für die Auslandsmobilität von Studierenden, sondern auch von Lehrenden, Forschenden und wissenschaftlichem Nachwuchs in Forschungs- und Arbeitsgruppen. In einzelnen Interviews wurde betont, dass Mittel für internationale Mobilität an den HAW in aller Regel nur über Projektförderungen oder Drittmittelprojekte zur Verfügung stehen. Dies bedeutet, dass die Hochschulen aus eigener Kraft kaum in der Lage sind, Kooperationsanbahnungen und Vernetzungsaktivitäten im Ausland und/oder Individualmobilitäten zu unterstützen. Dies gilt aufgrund der hohen Abhängigkeit von Drittmittelprojekten in besonderem Maße für weniger forschungsstarke Hochschulen.

4.1.4 Integration von Internationalität in das Studium, Mobilitätsfenster und Mobilitätsbereitschaft

Für Studierende ergeben sich Möglichkeiten für internationale Erfahrungen entweder durch internationalisierte Lehr- und Studienangebote an den HAW oder durch Optionen für internationale Mobilität. In beiderlei Hinsicht bestehen an HAW Herausforderungen, die in den Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der geförderten Hochschulen sowie den Expertinnen und Experten vielfach angesprochen wurden.

Hemmnisse für die strukturelle Einbindung von Internationalität in Studiengänge ergeben sich z. B. aus einem Mangel an Mobilitätsfenstern. Eine Rolle spielt auch, dass der hohe Umfang fachlicher Lehrinhalte in den Curricula kaum Spielräume für die Integration von Auslandserfahrungen oder auch internationalisierter Lernelemente lässt. Eine Veränderung der Curricula zugunsten einer stärkeren Internationalisierung ist mit Herausforderungen verbunden, nicht nur organisatorischer Art. Mitunter ist die Bereitschaft von Lehrenden zur Raffung fachlicher Inhalte nicht sehr hoch ausgeprägt, so die Erfahrung einiger der befragten Hochschulvertreterinnen und -vertreter.

Besonders schwierig gestaltet sich die Integration von Mobilitätsfenstern in dualen Studiengängen, da hier zusätzlich eine Freistellung durch die Ausbildungsbetriebe/die Arbeitgebenden der Studierenden notwendig ist.

²⁶ Gerade mit Blick auf Strategiearbeit und Strukturaufbau konnte HAW. International an den Hochschulen deutliche Impulse setzen (s. Kapitel 3.4 und 0).

Vor dem Hintergrund der Praxisorientierung von HAW stellen Praxisaufenthalte im Ausland bzw. Auslandspraktika aus Sicht der Befragten grundsätzlich eine sehr gute Möglichkeit dar, um Praxis- und Auslandserfahrung zu verbinden – dies erfordert aber eine gute Vernetzung der Hochschulen mit Unternehmen im Ausland bzw. deutschen Unternehmen mit Auslandspräsenzen, um Studierenden entsprechende Praktikumsplätze anbieten zu können. Aus den Gesprächen mit Hochschulvertreterinnen und -vertretern wird deutlich, dass diese Vernetzung an den HAW nicht immer gegeben ist bzw. erst durch die HAW.International-Förderung aufgebaut werden konnte. Zu berücksichtigen ist in diesem Kontext aber auch, dass nicht in allen Fachbereichen bzw. Branchen gleichermaßen davon ausgegangen werden kann, dass diese so international aufgestellt sind, dass Auslandspraktika in der Breite angeboten werden können.

Einige der befragten Hochschulvertreterinnen und -vertreter machten die Erfahrung, dass die Einführung englischsprachiger Lehrangebote und Studiengänge zum Teil kritisch aufgenommen wird und mitunter Widerstände seitens der (deutschen) Studierenden und Lehrenden bestehen. Eine Rolle spielt hierbei, dass

- Lehrende zum Teil wenig Erfahrungen in der Umsetzung englischsprachiger Lehre haben und dies als (unnötige) Zusatzbelastung wahrnehmen (wobei auch zu berücksichtigen ist, dass für Hochschulpersonal an HAW nur wenig Entlastungsmöglichkeiten gegeben sind [s. Kapitel 4.1.3]). Hier besteht konkreter Unterstützungsbedarf und eine Bedarfslage nach Angeboten zum Kompetenzaufbau. Zwar gaben befragte Hochschulleitungen an, dass sie bei Neuberufungen mittlerweile sehr gezielt nach Lehrkräften suchen, die für die Übernahme von Internationalisierungsaufgaben qualifiziert sind. Aber auch HAW sind mit Problemlagen des Fachkräftemangels konfrontiert, sodass sich dieses Ziel nicht immer erreichen lässt, zumal der fachlichen Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber bei der Auswahl ein höheres Gewicht zukommt.
- Studierende (aus Deutschland, aber zum Teil auch aus dem Ausland) teilweise nicht die nötigen Sprachkompetenzen für die erfolgreiche Beteiligung an englischsprachigen Lehrveranstaltungen mitbringen. Auch für Studierende entstehen Zusatzbelastungen durch eine doppelte Anforderung (sprachlich und fachlich). Diese Zusatzbelastungen werden nicht immer positiv aufgefasst bzw. mitunter auch aktiv abgelehnt.

Nicht nur im Kontext der Einführung englischsprachiger Lehrangebote, sondern auch mit Blick auf internationale Mobilität ist das Interesse von Studierenden mitunter sehr zurückhaltend. Da Auslandssemester oder Auslandspraktika in den Studiengängen häufiger nicht fest vorgesehen sind, bedarf es eines hohen Eigenengagements seitens der Studierenden, um im Rahmen des Studiums Auslandserfahrungen zu sammeln. Mehrfach wurde angesprochen, dass an HAW hinsichtlich der Mobilitätsbereitschaft ausgeprägte fachspezifische Mentalitätsunterschiede existieren: Während z. B. im Bereich (internationaler) BWL-Studiengänge eine sehr hohe Bereitschaft zu Auslandserfahrungen im Studium besteht, ist diese in ingenieurwissenschaftlichen und technischen Studiengängen mitunter sehr gering. Dabei spielt nicht nur eine Rolle, ob Internationalität strukturell in den Studienangeboten verankert ist oder nicht, sondern auch die Einstellung von Studierenden. In den Interviews wurden einige Aspekte angesprochen, die die Mobilitätsbereitschaft von Studierenden hemmen könnten:

- Der Anteil der Studierenden aus nicht akademischen Elternhäusern ist an HAW deutlich höher als an Universitäten. Daraus kann sich ggf. ein höherer finanzieller Druck ergeben, das Studium möglichst schnell abzuschließen.
- Studierende an HAW sind häufiger stark mit ihrer Region verbunden. Sie studieren gezielt wohnortnah bzw. wohnen noch im Elternhaus. Bereits die Entscheidung, eine Hochschule in der eigenen Region in Deutschland zu wählen, kann darauf hinweisen, dass Eigenschaften wie Abenteuerlust und Veränderungsbereitschaft nicht so hoch ausgeprägt sind wie bei Studierenden, die zum Studium in eine weit entfernte Stadt umziehen.

- Sofern die Englischkenntnisse der Studierenden weniger hoch ausgeprägt sind, können Studienanforderungen im Ausland mit den vorhandenen Sprachkompetenzen schwieriger bewältigt werden bzw. ist dies mit einem deutlich erhöhten Aufwand verbunden.
- Der Fachkräftemangel und die Nachfragesituation auf dem deutschen Arbeitsmarkt stellen einen potenziellen Risikofaktor für die Mobilitätsbereitschaft dar: Während lange Zeit relative Einigkeit darüber bestand, dass internationale Erfahrungen einen Pluspunkt im Lebenslauf darstellen und sich förderlich auf die Karriere auswirken (werden), gilt diese Zwangsläufigkeit vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels zunehmend weniger (z. B. können Studierende der Informatik oder im Maschinenbau sehr gewiss davon ausgehen, dass sie eine gute Beschäftigung finden werden, auch wenn sie kein Auslandssemester oder -praktikum absolviert haben).

4.1.5 Sinkende Studierendenzahlen, Gewinnung von Studierenden aus dem Ausland, Betreuung und Integration

Die befragten Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Industrie betonten den besonderen Stellenwert der HAW für die Fachkräftequalifikation. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels steigen die allgemeinen Erwartungen an HAW hinsichtlich der Qualifikation von Studierenden aus dem Ausland und einer langfristigen Gewinnung dieser Studierenden als Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt. In den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der geförderten Hochschulen bzw. Hochschulexperten und -expertinnen wurde deutlich, dass HAW diesen Qualifikationsauftrag durchaus erkennen und annehmen möchten, allein aber nicht in der Lage sind, diese Aufgabe zu bewältigen. Die Integration von Studierenden aus dem Ausland stellt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar und erfordert einen Kulturwandel auf vielen Ebenen der Gesellschaft. Unabhängig davon fehlt es an den HAW häufig an den nötigen Strukturen, Ressourcen und Kompetenzen für eine effektive Betreuung und Integration von Studierenden aus dem Ausland. Während es an den meisten Universitäten Welcome Center für Studierende aus dem Ausland gibt, ist dies an HAW bisher keine Selbstverständlichkeit. Zu beachten ist, dass sich allein schon aus der Hochschulgröße besondere Herausforderungen für die Bereitstellung von Betreuungsangeboten stellen – gerade für kleine Hochschulen ist es schwierig, ein umfangreiches Begleitprogramm oder Sprachkurse anzubieten.

In den Gesprächen mit Hochschulvertreterinnen und -vertretern zeichnet sich zum Teil auch ab, dass ein gewisser Internationalisierungsdruck an den HAW entsteht, weil die Studierendenzahlen u. a. auch an HAW sinken und daher die Gewinnung von Studierenden aus dem Ausland zunehmend an Relevanz gewinnt. Daraus ergeben sich Konsequenzen für die Entwicklung von internationalen Studienangeboten,²⁷ aber auch die Betreuungsinfrastruktur für Studierende aus dem Ausland, z. B. Integrations- und Deutschlernangebote.

4.1.6 Projektförderungen: Gewährleistung der Nachhaltigkeit

Als weitere Herausforderung ist festzuhalten, dass es Hochschulen nicht immer gut gelingt, die über Projektförderungen aufgebauten Strukturen und Lernerfahrungen nachhaltig zu sichern und Projektpersonal längerfristige Beschäftigungsperspektiven zu bieten. Dies gilt selbstverständlich nicht exklusiv für HAW.International. Bei einer Projektbeantragung sollte daher zukünftig verstärkt in den Blick genommen werden, wie sich eine Verstetigung perspektivisch noch besser sicherstellen ließe und einem Kompetenzverlust durch den Personalabgang von befristet beschäftigtem Projektpersonal entgegengewirkt werden könnte.

²⁷ Speziell mit Blick auf rein englischsprachige Studiengänge wurde von einzelnen Hochschulvertreterinnen und -vertretern das Risiko gesehen, dass diese einem langfristigen Verbleib in Deutschland entgegenstehen können, weil sie das Erlernen der deutschen Sprache nicht erfordern und damit in gewisser Weise eine unzureichende Integration von Studierenden aus dem Ausland befördern. Insofern sprachen sich diese Befragten für eine Integration von Deutschlernangeboten sowie einzelne Studienmodule in deutscher Sprache aus, z. B. zum Ende des Studiums.

4.2 Besondere Stärken des Programms HAW.International und zukünftiger Bedarf zur Unterstützung der Internationalisierung an HAW

Die Internationalisierung an HAW ist ein Prozess, der einen Kulturwandel und Lernerfahrungen voraussetzt. Mit HAW.International werden HAW darin unterstützt, sich strategisch mit ihrer Internationalisierung zu befassen, Maßnahmen zu erproben, Internationalisierungskompetenzen aufzubauen, ihre internationale Vernetzung zu erweitern und internationalisierte Studienangebote zu entwickeln.

Wie in Kapitel 4.1.2 dargestellt, besteht eine zentrale Problemlage für eine effektive Umsetzung von Internationalisierungsaktivitäten an HAW darin, dass vielfach die notwendigen Strukturen und eine übergreifende Koordinierungs- und Anlaufstelle für Internationalisierungsfragen fehlen. Entsprechend liegt eine besondere Stärke von HAW.International darin, dass an den Hochschulen Impulse für die Strategiearbeit und den Strukturaufbau gesetzt werden konnten (s. Kapitel 3.4). Auch wenn vor dem Hintergrund der Personal- und Finanzsituation der HAW die Verstetigung der projektgeförderten Maßnahmen nicht immer gegeben ist, ist dennoch anzunehmen, dass durch die Förderung deutlicher geworden ist, welche Ressourcen für eine effektive Internationalisierungsarbeit nötig sind und ggf. auch welche Ansatzpunkte, mit eingeschränkten Mitteln, effizient weiterverfolgt werden sollten.

In den Interviews mit Hochschulvertreterinnen und -vertretern wurden zwei Programmaspekte als besonders förderlich für die HAW und erfolgreich hervorgehoben:

- die finanzielle Unterstützung von Mobilitäten (für Studierende, Hochschulpersonal und ausländische Partner)
- die Personalmittel für Internationalisierungsaufgaben an den HAW (Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren)

Die Möglichkeiten für internationale Mobilität wurden besonders von Lehrenden und Studierenden an den geförderten HAW geschätzt. Für Studierende ergaben sich über die Projektförderung zum Teil einmalige Möglichkeiten für internationale Erfahrungen, die aus eigener Kraft nicht realisierbar gewesen wären. Für Lehrende ergaben sich durch die Mobilitätsförderungen deutlich bessere Rahmenbedingungen für den Aufbau und die Ausweitung internationaler Netzwerke – dies gilt in besonderem Maße für die Kooperationsanbahnung.

Sowohl die Mobilitätsförderungen als auch das Projektpersonal wurden an den Hochschulen als effektive Instrumente wahrgenommen, die möglichst dauerhaft beibehalten werden sollten. Die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen ist jedoch unterschiedlich zu beurteilen: Während mit Blick auf die Mobilitätsmittel nur wenig Ansatzpunkte gesehen wurden, wie die internationale Mobilität ohne eine Projektförderung weiter finanziert werden kann, scheint zumindest ein Teil der Hochschulleitungen Möglichkeiten zu sehen, Personalmittel bereitzustellen, die eine Weiterbeschäftigung der Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren bzw. der entsprechenden zentralen Stellen für Internationalisierungsaufgaben gewährleisten können.

Wie in Kapitel 4.1.5 dargestellt, gewinnen Angebote zur Betreuung und Integration von ausländischen Studierenden an HAW zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund besteht weiterhin der Bedarf, Hochschulen bei der Implementierung von Betreuungsmaßnahmen für internationale Studierende zu unterstützen. Dies trifft gleichermaßen auf Weiterbildungs- und Qualifikationsangebote für Hochschulpersonal zu, um dieses im Umgang mit einer internationaler werdenden Studierendenschaft zu schulen. Ebenfalls in dieser Hinsicht bot HAW.International in seiner bisher bestehenden Förderkonzeption Ansatzpunkte, die auch in Zukunft relevant bleiben.

In den Interviews wurde deutlich, dass nicht alle Internationalisierungsziele der geförderten HAW mit den an den Hochschulen vorhandenen Ressourcen (s. Kapitel 4.1.2 und 4.1.3) erreichbar sein werden. Eine möglichst strategische Priorisierung der Internationalisierungsziele und Internationalisierungs-

aktivitäten ist daher unbedingt notwendig. Grundlegende Internationalisierung sollte als Standardaufgabe an den Hochschulen erkannt und über die Grundausrüstung gewährleistet sein.

Die in Kapitel 4.1.4 angesprochenen Herausforderungen für die Integration von Internationalität in das Studienangebot an HAW sprechen für die hohe Relevanz einer strukturellen Einbindung von Auslandserfahrungen in die Studienangebote an HAW oder der Ermöglichung von Kurzzeitaufenthalten sowie einer internationalisation@home. Ansatzpunkte für die Internationalisierung des Studiums, die über die bisherige Projektförderung von HAW.International förderfähig waren, sind somit auch in Zukunft weiterhin von Relevanz.

Praxisaufenthalte im Ausland bzw. Auslandspraktika stellen für HAW eine exzellente Möglichkeit dar, Auslands- und Praxiserfahrungen zu verbinden (s. Kapitel 4.1.4). Dies setzt eine gute Vernetzung der Hochschulen mit Praxispartnern voraus, sodass nicht nur mit Blick auf Forschung und Transfer, sondern auch Lehre und Studium weiterhin großer Bedarf besteht, HAW bei ihrer internationalen Vernetzung zu unterstützen.

Zu beachten ist auch, dass sich aus den strukturellen Rahmenbedingungen an einigen HAW nicht nur Herausforderungen für die Internationalisierung selbst ergeben, sondern auch für die Beteiligung an einem Förderprogramm wie HAW.International. So ist anzunehmen, dass manch eine Hochschule den Aufwand für einen Projektantrag um eine Förderung durch HAW.International scheut, da dies mit Zusatzaufwand verbunden ist und wenig Erfahrungen mit Projektbeantragungen existieren. Somit bleibt es bedeutsam, Beteiligungshürden abzubauen und die HAW in ihrer Breite zu erreichen.

4.3 Trends und zukünftige Entwicklung

Ein Themenbereich der qualitativen Befragungen von Hochschulvertreterinnen und -vertretern sowie Expertinnen und Experten richtete sich auf die zukünftige Entwicklung der Internationalisierung an HAW: An was wird sich die Internationalität der HAW in Zukunft festmachen? Welche Faktoren nehmen Einfluss auf zukünftige Entwicklungen oder werden an Bedeutung gewinnen?

4.3.1 Fortschreitende institutionelle Verankerung von Internationalisierung

Die Ergebnisse der Studie weisen darauf hin, dass Internationalisierung an HAW zunehmend stärker als übergreifende und v. a. dauerhafte Aufgabe erkannt wird. Große Einigkeit besteht unter den Befragten dahingehend, dass der Stellenwert und das Selbstverständnis von Internationalisierung als institutionelle Aufgabe der HAW steigen werden. Insofern ist anzunehmen, dass sich der Trend hin zu einer stärkeren übergreifenden strukturellen Verankerung der Internationalisierung fortsetzen wird und dezentrale Internationalisierungsaktivitäten in Fakultäten und Fachbereichen zunehmend stärker mit hochschulübergreifenden Internationalisierungsstrategien synchronisiert werden.

In diesem Kontext ist anzunehmen, dass sich das Aufgaben- und Verantwortungsfeld von International Offices an HAW weiterentwickeln und ihre Rolle als zentrale Anlaufstelle für Internationalisierungsfragen bedeutsamer werden wird. Dies setzt eine Weiterentwicklung der Verwaltungsstrukturen und v. a. eine personelle und finanzielle Stärkung der International Offices (oder auch anderer Organisationseinheiten, die eine solche zentrale Koordination von Internationalisierungsaufgaben übernehmen könnten) voraus.

Ein Wunsch für eine ideale Zukunft bestand darin, dass Internationalisierung und Internationalität an HAW selbstverständlich werden: Zukünftige Studierende sollten sich nicht mehr gezielt dafür entscheiden müssen, einen internationalen Studiengang zu wählen oder einen Auslandsaufenthalt zu realisieren, vielmehr sollten internationale Einflüsse und Möglichkeiten zur grenzübergreifenden Mobilität zum HAW-Alltag selbstverständlich gehören.

4.3.2 Steigende Bedeutung der internationalen Vernetzung und Forschung als Treiber der Internationalisierung

Mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass die Einbindung in internationale Netzwerke eine grundlegende Voraussetzung dafür ist, dass die in den Internationalisierungsstrategien definierten Ziele an den HAW erreicht werden können. Die internationale Vernetzung der HAW mit Hochschulpartnern, Praxispartnern aus der Industrie und auch mit Kooperationspartnern in Wissenschaftsgemeinden (*scientific communities*) wird zunehmend relevanter werden, um internationale Kooperation sowie wechselseitigen Austausch und Wissenstransfer voranzutreiben und damit Innovationspotenziale bestmöglich auszuschöpfen.

Dies gilt sowohl für eine Internationalisierung der Studiengänge und der Lehre als auch die internationale Kooperation in Forschung und Transfer. Hier besteht die Annahme, dass eine Ausweitung von Forschungsaktivitäten der HAW zu mehr Internationalität und damit einer gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Hochschulmarkt führen wird: Mit steigenden Forschungsaktivitäten an HAW wird die internationale Kooperation und Vernetzung zwangsläufig steigen (müssen), während sich diese Zwangsläufigkeit für HAW mit starker Fokussierung auf Lehre weniger ergeben wird.

Die bereits vorhandene Heterogenität der HAW hinsichtlich Größe, Internationalisierungsgrad und Forschungsstärke könnte sich in dieser Hinsicht somit zukünftig weiter ausdifferenzieren, wenn die Entwicklung von forschungsstarken Hochschulen und ihrer Internationalisierung deutlich schneller voranschreiten wird als von anderen HAW. Insofern besteht das Risiko, dass Hochschulen in ihrem Internationalisierungsprozess „abgehängt“ werden. Vor diesem Hintergrund wird es in Zukunft verstärkt von Bedeutung sein, dass Förderprogramme wie HAW.International die HAW in der Breite erreichen und Internationalisierung nicht nur dort fördern, wo dafür bereits beste Voraussetzungen bestehen.

4.3.3 Qualifizierung von Studierenden aus dem Ausland als Fachkräfte

Der Fachkräftemangel auf dem deutschen Arbeitsmarkt führt zu einer steigenden Relevanz des Qualifikationsauftrags an HAW – und dies nicht nur mit Blick auf Studierende aus Deutschland, sondern auch aus dem Ausland. Eine zentrale Herausforderung besteht darin, diese langfristig für ein Leben und die Arbeit in Deutschland zu gewinnen. Somit wird die Bedeutung von Betreuungsaufgaben und die Integration dieser Zielgruppen an den Hochschulen weiter steigen. HAW sind mit den aktuell vorhandenen Strukturen und dem vorhandenen Personal kaum in der Lage, diesen Anforderungen zu begegnen. Zudem bedarf es einer Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteursgruppen aus Wirtschaft, öffentlichen Institutionen und Zivilgesellschaft, wenn es darum gehen soll, eine langfristig gelungene Integration in Deutschland – über das Studium an der HAW hinaus – zu gewährleisten. Insofern werden Vernetzung und Kooperation der HAW auch in diesem Aufgabenfeld zunehmend wichtiger werden (z. B. mit Unternehmen in der Region als zukünftigen Arbeitgebern, Ausländeramt, Sprachkursanbietern und örtlichen Vereinen).

4.3.4 Zunehmende Relevanz von Internationalität als Standortvorteil

Große Einigkeit bestand zwischen den befragten Akteursgruppen aus Hochschulen und Wirtschaft sowie Experten und Expertinnen des Themenfelds darin, dass Internationalität und internationale Vernetzung klare Standortvorteile für Hochschulen bieten können. Gelingt die internationale Vernetzung der HAW, kann dies als attraktiver Standortfaktor proaktiv durch die HAW beworben werden, um für Studierende – aus Deutschland und dem Ausland – und auch internationale Kooperationspartner interessanter zu werden. Vor dem Hintergrund der zukünftig absehbar sinkenden Studierendenzahlen wird es zunehmend relevanter werden, Studierende (aus dem Ausland) zu gewinnen, sodass die Bedeutung von (internationalem) Hochschulmarketing steigt. Weiterhin wird es auch unter dieser Perspektive zunehmend wichtiger werden, an den Hochschulen nicht nur attraktive Studien-, sondern auch Betreuungsangebote für internationale Studierende bieten zu können.

Die teilweise vollzogenen Veränderungen im Promotionsrecht und die Möglichkeit, für HAW eigenständige Promotionen anzubieten, könnten zukünftig die Attraktivität deutscher Standorte für Incoming-Studierende erhöhen, weil längerfristige Qualifikationsperspektiven geboten werden können.

Die Interviews mit Studierenden aus den geförderten Hochschulen machten deutlich, dass aus Studierendenperspektive zwei Aspekte im Vordergrund stehen, wenn es um die wahrgenommene Internationalität einer Hochschule geht: a) die Möglichkeiten zur Auslandsmobilität (im Rahmen des Studiums) und b) die Anzahl internationaler Studierender an der Hochschule. Bei der Beurteilung der Internationalität ihrer Hochschule steht somit für Studierende spontan geäußert die internationale Mobilität (Outgoing wie Incoming) im Fokus. Die befragten Studierenden, die alle an Projektaktivitäten von HAW.International partizipiert hatten, waren zudem einig, dass Internationalität ein wichtiges Attraktivitätsmerkmal von Hochschulen darstellt und eine internationalisierte HAW Standortvorteile hat. Insofern wird es auch künftig relevant sein, Studierenden an HAW (auch vor dem Hintergrund der zum Teil geringen Mobilitätsbereitschaft) flexible, niedrighschwellige Mobilitätsangebote zu unterbreiten.

4.3.5 Zunahme englischsprachiger Lehr- und Studienangebote, Englischkurse

Vielfach bestand bei den Befragten die Annahme, dass die Zahl englischsprachiger Lehr- und Studienangebote an den HAW zukünftig weiter steigen wird. Erforderlich ist dies mit Blick auf sowohl die steigende Relevanz der Gewinnung internationaler Studierender als auch die Qualifikationsanforderungen eines internationalisierten Arbeitsumfelds. Aktuell gestaltet sich die Beteiligung an englischsprachiger Lehre für Lehrende und Studierende (aus Deutschland, teilweise auch aus dem Ausland) mitunter eher schwierig. Dementsprechend wird aktuell und auch in Zukunft zusätzlicher Bedarf an Englischlernangeboten (für Studierende, Lehrende und andere Personalgruppen an Hochschulen) gesehen.

4.3.6 Instabile weltpolitische Lage und Zunahme der Krisen

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen der letzten Jahre nehmen Hochschulvertreterinnen und -vertreter sowie Expertinnen und Experten an, dass die weltpolitische Lage auch zukünftig häufiger (schnellen) Veränderungen unterworfen sein wird und internationale Krisen zunehmen werden. Dies hat Auswirkungen auf die internationale Kooperation und die Herausforderungen in der Zusammenarbeit werden steigen. Beispielsweise lässt sich über die letzten Jahre eine wachsende Unsicherheit hinsichtlich der Kooperation mit China beobachten und eine teilweise stärkere Fokussierung auf innereuropäische Zusammenarbeit.

Die strategische Ausrichtung und operative Ausgestaltung ihrer internationalen Kooperationsaktivitäten werden für die Hochschulen zunehmend komplexer. Entsprechend ist anzunehmen, dass der Beratungsbedarf an den HAW im Umgang mit damit verbundenen Fragen zukünftig steigen wird (z. B.: Welche Herausforderungen bestehen in einzelnen Kooperationsregionen? Wie kann einzelnen Problemlagen begegnet werden, beispielsweise wenn Kooperationen in geopolitische Spannungsfelder geraten?).

4.3.7 Digitalisierung

Einigkeit bestand seitens der befragten Hochschulvertreterinnen und -vertreter sowie der Expertinnen und Experten auch dahingehend, dass sich der durch die Coronapandemie ausgelöste Digitalisierungsschub an den Hochschulen fortsetzen wird. Dadurch ergeben sich an den HAW aktuell und zukünftig mehr Potenziale für digitale internationale Kooperationen in Lehre und Forschung. So böten sich dadurch z. B. zunehmend mehr Möglichkeiten für den Export von HAW-Lehr- und Studienangeboten und die Kooperation mit Partnerhochschulen.

Betont wurde jedoch auch, dass der Zugewinn an interkultureller Erfahrung, der durch reale Mobilität ermöglicht wird, durch digitale Mobilitäten nicht ersetzt werden kann.

4.3.8 Breiteres Verständnis von Internationalisierung, interkultureller Vielfalt und Diversität

Einige der Befragten wiesen darauf hin, dass Internationalität an Hochschulen zukünftig ein Aspekt eines umfassenderen Diversitätsverständnisses sein wird. Wenn Vielfalt und Teilhabe als übergeordnete Ziele ernst genommen werden sollen, gehört dazu auch internationales bzw. internationalisiertes Personal. Dies betrifft nicht nur die Personalgruppen in Lehre und Forschung, sondern auch in der Verwaltung.

Insofern ergeben sich zukünftige Anforderungen an die Personalauswahl und -entwicklung an HAW sowie steigende Weiterbildungsbedarfe zum Kompetenzaufbau (z. B. hinsichtlich des Abbaus von Sprachbarrieren und des Aufbaus interkultureller Kompetenzen).

So besteht die Annahme, dass es zukünftig nicht hauptsächlich darum gehen wird, dass HAW internationaler, sondern v. a. inklusiver werden. Dies erfordert einen Kulturwandel und stellt damit einen längerfristigen Entwicklungsprozess dar. Langfristiges Ziel sollte es sein, Teilhabe zu ermöglichen sowie Forschung und Lehre für alle gut aufzustellen.

5 Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse der Ausblickstudie zeigen in ihrer Gesamtheit, dass HAW.International ein wichtiges und zielführendes Förderinstrument ist, um HAW aus Deutschland in ihren Internationalisierungsbemühungen zu unterstützen. Auch über das Ende der ersten Förderphase bis Ende 2024 hinaus zeichnet sich ein deutlicher Bedarf ab, die HAW in Deutschland (weiterhin) gezielt in ihrer Internationalisierung zu unterstützen. Zudem ist für die Bilanzierung der ersten Förderphase relevant, dass diese stark von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt war, den damit einhergehenden Einschränkungen für die internationale Mobilität und damit verbundenen Hürden für internationale Kooperation. Es ist anzunehmen, dass das Thema Internationalisierung unter den Rahmenbedingungen der Pandemie an den Hochschulen geringer priorisiert wurde, da Fragen nach der Aufrechterhaltung des Lehrbetriebs sowie der Digitalisierung der Hochschulen im Fokus standen. Die Ausblickstudie zeigt, dass HAW.International an den geförderten Hochschulen wichtige Impulse für die Internationalisierung setzen konnte und in zentralen Zielbereichen erfolgreich war. Deutlich wird auch, dass an HAW spezifische Herausforderungen für die Internationalisierung bestehen und es damit hinsichtlich der Internationalisierungsförderung eine besondere Bedarfslage gibt. An den geförderten Hochschulen lässt sich beobachten, dass Internationalisierung zunehmend als zentrale Aufgabe begriffen wird: HAW weiten ihr Wirkungsumfeld aus, indem sie sich, neben ihrer traditionellen Verankerung in der Region, zunehmend international ausrichten. Es deutet sich ein Entwicklungstrend hin zu einer stärkeren zentralen Steuerung und strategischen Ausrichtung von Internationalisierungsaktivitäten (und weg von rein dezentralen, stark personenabhängigen Aktivitäten) an. Andererseits sind die Rahmenbedingungen für eine umfangreiche und nachhaltige Ausweitung der Internationalisierungsaktivitäten an den Hochschulen eher ungünstig. Die finanziellen und personellen Ressourcen für Internationalisierungsaufgaben sind häufig zu knapp bemessen, um dem steigenden Bedarf begegnen zu können.

Internationalisierung an HAW in Deutschland – und damit auch eines Förderprogramms zur Unterstützung dieser Bemühungen – ist und bleibt absehbar von zunehmend steigender Relevanz:

- Internationalisierung ist für die Erfüllung ihres Qualifikationsauftrags für HAW unerlässlich. Unternehmen agieren in einem internationalen Umfeld und benötigen Fachkräftenachwuchs, der diesen internationalen Anforderungen gewachsen ist.
- Der Fachkräftemangel in Deutschland führt zu einem steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland. Damit gewinnen die Bleibeperspektiven und eine gelungene Integration von Studierenden aus dem Ausland zunehmend an Relevanz. Daraus ergeben sich für die Hochschulen weitere Aufgaben, die über eine rein fachliche Qualifikation hinausgehen.
- Die Anzahl der Studierenden aus Deutschland sinkt, was auch HAW in unterschiedlichem Maße betrifft. Sofern eine Schrumpfung der HAW vermieden werden soll, ist es nicht mehr ausreichend, bei der Gewinnung von Studierenden auf die eigene Region zu setzen. Damit gewinnt die Rekrutierung von Studierenden, insbesondere aus dem Ausland, für einige HAW – auch im Eigeninteresse – zunehmend an Bedeutung. Gleiches gilt für Aktivitäten im (internationalen) Hochschulmarketing, internationalisierte Studienangebote sowie alle Maßnahmen, die zu einer Attraktivitätssteigerung der Hochschule für ausländische Bewerberinnen und Bewerber beitragen können.
- Auch wenn die Internationalisierungsbestrebungen deutlich zugenommen haben und Internationalisierung im Selbstverständnis vieler Hochschulen angekommen ist, bleibt den Hochschulen noch einiges zu tun, um den gewünschten Stand zu erreichen.
- Internationalität ist ein wichtiges Merkmal einer toleranten, weltoffenen Gesellschaft – dies gilt selbstverständlich nicht exklusiv mit Blick auf HAW. Möglichkeiten, internationale Erfahrungen zu sammeln und einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu werfen, können helfen, Vorurteile gegenüber dem Fremden abzubauen. Insofern ist die Internationalisierung Bestandteil eines

ganzheitlichen Bildungsverständnisses, die es im Studium, beispielsweise durch Mobilität oder internationalisation@home, gezielt zu unterstützen gilt – insbesondere wenn die Eigenmotivation von Studierenden eher gering ausgeprägt ist.

Speziell mit Blick auf den Bedarf nach Förderangeboten, die HAW in ihren Internationalisierungsbemühungen unterstützen, ist weiterhin relevant, dass die bereits vorhandene Heterogenität der HAW hinsichtlich ihres Internationalisierungsgrads künftig weiter zunehmen könnte. Das Risiko, in gewisser Weise abgehängt zu werden, besteht besonders für kleine und wenig forschungsstarke Hochschulen. Auch wenn es HAW.International bisher gut gelungen ist, die HAW in ihrer Breite zu erreichen, sollte in Zukunft berücksichtigt werden, Formate und Angebote zu etablieren, die für diese Gruppe der Hochschulen nutzbar und interessant sind. Hier gilt es zu prüfen, wie Hochschulen zur Nutzung der Angebote motiviert und dabei unterstützt werden können.

Für die Weiterentwicklung von Förderprogrammen zur Unterstützung der Internationalisierung an HAW lässt sich aus der Studie festhalten, dass die bestehende Förderkonzeption die zentralen Bedarfe an HAW abdeckt. Die Hochschulen

- benötigen Unterstützung im Aufbau von Strukturen und für ihre Strategiearbeit;
- sehen den Bedarf zum Ausbau ihrer internationalen Vernetzung;
- möchten eine bessere Vorbereitung und Betreuung von internationalen und deutschen Studierenden gewährleisten und ein internationaleres Studien- und Betreuungsangebot bieten; und
- haben Beratungs- und Weiterbildungsbedarfe zur Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategien.

Die aktuelle Personal- und Finanzausstattung für Internationalisierungsaktivitäten ist an den HAW zu gering, um alle Internationalisierungsziele aus eigener Kraft erreichen zu können. Insofern besteht ein erhöhter Bedarf, um u. a. die Personalsituation zu verbessern und einen nachhaltigen personellen Strukturaufbau, auch über die Projektförderung hinaus, zu erzielen. Hoch relevant sind weiterhin die über die Projektförderung von HAW.International gebotenen Mobilitätsmittel, insbesondere mit Blick auf die Kooperationsanbahnung und den Aufbau internationaler Netzwerke, sowie auch die Ermöglichung von Kurzzeitmobilitäten und anderen niedrighwelligen Mobilitätsangeboten für Studierende. Vor dem Hintergrund der zum Teil eher geringeren Mobilitätsbereitschaft und zumindest fachspezifisch niedrigen Mobilitätsquoten sollte die Förderung der Individualmobilität von Studierenden an HAW auch weiterhin Bestandteil zukünftiger Förderprogramme für die Internationalisierung an HAW sein.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
Tel.: +49 228 882-0, Fax: +49 228 882-444
E-Mail: webmaster@daad.de, Internet: <https://www.daad.de>

Vertretungsberechtigter Vorstand: Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107, Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332
Verantwortlicher i.S.v. § 18 Abs. 2 MStV: Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften.
Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Projektkoordination

Nicole Ohlemüller
ohlemueller@daad.de
Christoph Münch
muench@daad.de

Dienstleister

Tülin Engin-Stock, uzbonn GmbH – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation, Bonn
Dr. Vera Hennefeld, CEval GmbH, Saarbrücken

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
1. Fassung, November 2023
© DAAD

